Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 462. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 6. Juli 1886.

Vom König Ludwig.

Berlin, 5. Juli.

Wir sind mit der Gefahr bedroht, für lange Zeit hinaus mit allerlei Aufschlüssen über den König Ludwig bedacht zu werden, auf welche wir gern verzichteten. Die einzige Thatsache, welche Interesse hat, ist festgestellt: König Ludwig ist seit geraumer Zeit geisteskrank gewesen. Zwischen dem Zeitraum, in welchem er geistig gesund war und demjenigen, in welchem seine vollständige Unzurechnungsfähigkeit nicht mehr zu bezweifeln war, hat sich ein langer Zeitraum hingezogen, in welchem er sich in einem Zustande befand, für welchen man in der Sprache des gewöhnlichen Lebens den Ausdruck „excentrisch" zu wählen pflegt. Der Augenblick, in welchem Grillen und Sonderbarkeiten, die man jedem Mitmenschen zu Gute halten muß, in eine auffällige Excentricität übergehen, und wiederum der Augenblick, in welchem die Excentricität in hellen Wahnsinn umschlägt, sind natürlicher Weise sehr schwer festzustellen, und bei einem Monarchen am allerschwersten festzustellen.

Es gilt mit vollem Rechte für eine Ehrverletzung, wenn man die gesunde Vernunft eines Menschen bezweifelt, der im Besitze derselben ist. Von einer Geisteskrankheit getroffen zu werden ist ein Unglücksfall, wie das Befallensein von irgend einer physischen Krankheit. Sobald man von Jemandem die Ueberzeugung gewonnen hat, daß er die Zurechnungsfähigkeit eingebüßt, schwinden ihm gegenüber alle anderen Gefühle als die des innigsten Mitleids, und trotzdem wird es als eine schwere Beleidigung empfunden, wenn Jemandem dieses Mitleid zu Theil wird, ehe er es verdient hat. Ja, wie gerade das Beispiel des Königs Ludwig zeigt, haben manche Geisteskranke noch Geisteskraft genug, dieses Mitleid als ein verletzendes zu empfinden, nachdem sie es bereits voll verdient haben. Es liegt hierin eine besondere Schwierigkeit für die Aufgabe, eine ausgebrochene Geisteskrankheit zur rechten Zeit zu erkennen und ihren für das Gemeinwohl schädlichen Folgen vorzubeugen. Und wenn diese Schwierigkeit in einem Falle, der einen Monarchen betrifft, besonders schwer empfunden wird, so ist sie in anderen Fällen genau ebenso vorhanden.

Daß der dünne und häufig sehr durchsichtige Schleier, der über den Excentricitäten des Königs Ludwig geruht hat, jetzt gelüftet wird, meistens durch Eitelkeit, durch komödiantische Eitelkeit gelüftet wird, ist eine fatale Indiscretion. Die Wenigen, welche Gelegenheit gehabt haben, sich verhältnißmäßig früh davon zu überzeugen, daß die Ideen des Königs die Bahnen geordneten menschlichen Denkens schon vollständig verlassen hatten, sollten wenigstens davon schweigen, daß diese Abweichungen ihrem Geldbeutel und ihrer Eitelkeit zu gute gekommen sind.

Mir ist in diesen Tagen durch einen gut unterrichteten Mann ein Zug aus dem Leben des verstorbenen Königs zu Ohren gekommen, der sich zur Mittheilung eignet, weil er eine historische Bedeutung hat. Möglich, daß er schon bekannt gewesen ist; mir war er, wenn ich ihn schon früher gehört haben sollte, entschwunden, und setze ich voraus, daß er überhaupt vergessen ist. Als im Jahre 1866 die Schlacht bei Königsgrätz geschlagen war, hatte das baierische Ministerium die Absicht, sofort den Frieden mit Preußen zu machen, weil der Zweck des Krieges vom baierischen Gesichtspunkt aus vereitelt war und weil auf diese Weise viel Geld und Blut gespart werden konnte. Das Ministerium konnte aber ohne den König nichts thun, und der König war verschwunden, war abwesend, unbekannt wo. Mitten in einer kritischen Wendung, die den Staat betroffen hatte, war der Monarch seinem Lande, seinen Dienern so aus den Augen gekommen, daß er nicht gefunden werden konnte. Und so kam es denn zu einer Anzahl von Gefechten, und Baiern verlor einen Streifen Landes und seine Kriegscontribution.

Politische Uebersicht.

Breslau, 6. Juli.

Wie der kirchenpolitische Friede mit Rom zu Stande gekommen ist, wird in einer Mittheilung des „Hamburgischen Correspondent" aus Rom erzählt. Der Berichterstatter des Blattes schildert, wie er dem „intimsten Vertrauten" Leo XIII., dem Cardinal Laurenzi, einen Besuch abgestattet habe. Im Laufe der Unterredung erzählte der Cardinal folgendes: „Vor zwei Jahren habe ihm der preußische Gesandte v. Schlözer geklagt, daß alle seine, dem Vatican gemachten Vorschläge unberücksichtigt blieben, daß er den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und seine Abberufung befürchte. Cardinal Laurenzi hat ihm damals versprochen, vermittelnd aufzutreten, und dies scheint Herr v. Schlözer acceptirt zu haben. Er hat mit ihm einen Operationsplan berathen, welcher darauf gerichtet gewesen ist, die gegenseitigen Concessionen zur Wiederherstellung des religiösen Friedens auf langen Umwegen und behutsam — adagio, adagio — anzubahnen, und zwar so, daß keiner der Betheiligten in irgend einer Weise compromittirt, die aufgeregten Gemüther mittlerweile beruhigt werden sollten, und Fürst Bismarck nicht in den Verdacht gerathe, nach Canossa gehen zu wollen."

Der zweifelhafte Nutzen und der unzweifelhafte Schaden, den Schutzzölle herbeizuführen geeignet sind, kommt in zwei Stellen des von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft erstatteten Jahresberichts pro 1885 — bei der Erörterung des Berliner Confectionsgeschäfts — drastisch zum Ausdruck. Der eine Passus lautet: „Der Umsatz in Deutschland vergrößert sich immer mehr, da in vielen Städten die Confection mit Erfolg betrieben wird und in Folge der hohen Schutzzölle die Concurrenz des Auslandes, will heißen Frankreichs, fast vollständig ausgeschlossen ist. Der Vortheil wird indeß durch den Nachtheil bedeutend überwogen, daß unsere nächsten Nachbarn Oesterreich und Rußland, demselben System huldigend, unsere Artikel mit so hohen Einfuhrzöllen belegt haben, daß sich das Geschäft nach diesen Ländern nur noch auf den Absatz von Modellpiècen beschränkt, welche zum Zwecke des Copirens gekauft werden."

An der anderen Stelle heißt es: „Schließlich müssen wir noch constatiren, daß der seiner Zeit für irisch Leinen auf das Doppelte erhöhte Eingangszoll, welcher hauptsächlich die deutsche Leinen-Industrie schützen sollte, vollständig den beabsichtigten Zweck verfehlte. Es giebt bis jetzt keinen Ersatz bei der Fabrikation leinener Kragen und Manschetten für irisch Leinen und es ist den deutschen Leinenfabrikanten trotz aller Mühe und Kosten nicht gelungen, Aequivalent zu schaffen. Der Zoll auf Leinen schädigt und erschwert daher den Wäsche-Fabrikanten das Geschäft in jeder Weise."

Der französische Chauvinismus konnte sich am Sonntag wieder einmal Luft machen. Die aus Tonkin heimgekehrten vier Batterien des 12. und 13. Artillerie-Regiments feierten ihren Triumpheinzug in Vincennes, worüber ein Telegramm der „Voss. Ztg." folgendermaßen berichtet:

Am Lyoner Bahnhof von General Saussier mit großem Offiziergefolge eingeholt, marschirten die Truppen unter ungeheurem Jubel und Jauchzen Tausender, unter Blumenregen und reglementswidrigen Umarmungen durch die mit Fahnen, Triumphbögen und Inschriften geschmückten Straßen nach der Kaserne. Unterwegs mußten sie vor einer Tribüne Halt machen, wo die Gemeindebehörden lange Ansprachen hielten. Bischmann, Maire von Saint-Mandé, sagte: „Durch Ihre Tapferkeit und unbezähmbare Gewalt haben Sie allen Zweifelnden bestimmt bewiesen, daß Sie gegebenen Falls fähig sind, die Fahne aufzuraffen, welche das Kaiserreich bei Sedan fallen gelassen hat. Sie haben gezeigt, daß Sie noch immer die ersten Soldaten Europas sind und man mit Ihnen rechnen muß." Léfèvre, Generalrath von Montreuil, sagte: „Wer darf uns heute noch vom ewigen Kothe Sedans sprechen? All diese Schmach ist in der leuchtenden Sonne des Ostens ausgelöscht. In den Falten dieser Fahnen glänzt von Neuem die Gloire Frankreichs. Jetzt dürfen wir wieder hoffen, jetzt mögen alle unsere Feinde zittern. Wir erheben endlich unsere allzulange gedemüthigte Stirn, denn wir haben eine große, starke, siegreiche Nationalarmee." Georges, Vorsitzender eines Kriegervereins, sagte: „Die Schülerbataillone, die zu Ihrer Begrüßung hier sind, werden sich an Ihrem Beispiel begeistern, wenn das Vaterland am Tage, da die Gewalt dem Rechte Platz macht, seine Geschicke dem Heroismus aller seiner Kinder anvertrauen wird. Unsere vom Vaterlande getrennten elsaß-lothringer Brüder nehmen in der Ferne an unserer Begrüßung Theil. Sie denken an den erhabenen Augenblick, wo sie über ihrem auf ewig französischen Lande unsere Fahne triumphirend flattern sehen werden." Als noch andere vielleicht compromittirendere Redner sichtbar wurden, verlor General Thévenin die Geduld und führte die Truppen einfach weg. In Vincennes war ihnen ein Festmahl angerichtet, bei dem mehrere Abgeordnete ähnliche Reden hielten wie die obigen, während die anwesenden Generale in rein militärischem Sinne durchaus correct sprachen. Mehrere Blätter tadeln die vorgekommenen Tactlosigkeiten.

Die jüngst aus Konstantinopel gemeldeten ernsten Vorstellungen, welche die Pforte wegen gewisser Stellen der Thronrede des Fürsten Alexander von Bulgarien und der Sobranje-Adresse nach Sofia gerichtet hat, sollen dem Vernehmen nach durchaus keine solche Fassung haben, welche etwa in Sofia peinlich berühren könnte. Vielmehr heißt es, die Pforte habe auch in diesem Falle die wohlwollende Gesinnung gegen den Fürsten Alexander, die sie bisher bekundet hat, nicht aus den Augen gelassen.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 5. Juli. [Diplomatisches. — Bobkiewicz und Wittkowski aus der Haft entlassen. — Arbeiter-Versammlungen.] Wie in jedem Jahre, so werden wahrscheinlich auch in diesem die leitenden baierischen Minister von Lutz und von Crailsheim sich nach Kissingen zum Fürsten Bismarck begeben. Daß Angesichts der jetzt so veränderten Lage in Baiern dieser Besuch große Bedeutung hat, liegt auf der Hand. — Morgen wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, der russische Minister des Aeußern, von Giers, in Berlin eintreffen. In politischen Kreisen wird es als auffällig betrachtet, daß Herr von Giers seine Reise so einrichtete, daß er den Fürsten Bismarck hier nicht mehr antraf. Mehrseitig wird behauptet, daß das Verhältniß mit Rußland an Herzlichkeit verloren habe, und es wird darum auch stark bezweifelt, daß Herr von Giers in Kissingen dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten werde. — Das Meineidsverfahren gegen die Tischlergesellen Bobkiewicz und Wittkowski, auf welches bei der Verhandlung gegen den Schriftsteller Christensen und den Tischler Berndt seitens des Vorsitzenden, Amtsgerichtsrath Bartisius, hingewiesen worden ist, um die Zeugen zur Abgabe gewissenhafter Aussagen zu veranlassen, ist bereits am Sonnabend eingestellt worden. Die verhaftet gewesenen Angeschuldigten sollen aus der Haft entlassen werden. Die Anschuldigung stützt sich nur auf das Moment, daß Bobkiewicz sich wiederholt selbst damit gebrüstet hatte, den Criminalschutzmann Ihring am 2. Februar tüchtig mit verhauen zu haben. Wittkowski und ein zweiter Zeuge hatten in der Verhandlung gegen Bobkiewicz bekanntlich bekundet, daß sich derselbe zur Zeit der Mißhandlung des Ihring an der entgegengesetzten Stelle des Saales befunden habe. Die Staatsanwaltschaft hatte nun angenommen, daß die beiden Zeugen ein falsches Zeugniß abgelegt und Bobkiewicz sie dazu angestiftet habe. Die eingeleitete Untersuchung hat aber für diese Annahme kein Material erbracht. — Eine ganze Anzahl von Arbeiter-Versammlungen (Einsetzer, Bauanschläger, Maschinisten u. s. w.) fanden am Sonntag statt; dieselben boten aber nichts Bemerkenswerthes, da nur interne Angelegenheiten zur Sprache kamen. Eine in Aussicht genommene öffentliche Versammlung der Maurer erhielt dagegen nicht die polizeiliche Erlaubniß.

* [Der Verein für Feuerbestattung zu Berlin] zählt gegenwärtig 620 Mitglieder, nachdem für etwa 30 Mitglieder, welche in Folge

Der Plan des Notars. [1]

Aus Stadt und Canton Mirécourt.

Von **Wilhelm Sommer.**

I.

Es macht sich.

Der Notar Pantin stieg eines Morgens früher als gewöhnlich auf der eisernen Geheimwendeltreppe in sein Privatbureau hinunter. Er warf einen gleichgiltigen Blick auf Briefe und Zeitungen, welche die Post soeben gebracht und hustete einige Male geräuschvoll. Das mußte wohl den Dienst eines elektrischen Signals versehen; denn gleich darauf öffnete sich die Thüre gegen die eigentliche Schreibstube hin, und der erste Clerc schob seinen langen Körper lautlos über die Schwelle. So deutlich es mit einem Federhalter als Knebel zwischen den Zähnen möglich ist, brummte er aus einer Ecke des Mundes seinen „Guten Tag!" heraus und erkundigte sich nach den Wünschen des Prinzipals.

„Rapin, schließ' die Thüre und komm' da ans Fenster," sprach dieser. „Was hast Du gestern bei dem Restaurateur Hilaire erfahren? Doch halt, sag' mir zuerst, wie viel Auslagen Du gehabt hast, Du bist ja in meinem Auftrag hingegangen."

„Vierzehn Sous, Monsieur Pantin."

„Das ist nicht übertrieben; da sind zwanzig. Also?"

Der Schreiber nahm nun den Knebel aus dem Munde und steckte ihn hinter das rechte Ohr.

„Im Grunde nicht viel Anderes, als der Peter und die Susanne Euch von der Gasse heimgebracht haben. Was im ersten Café Restaurant vorgeht, ist bald stadtbekannt, und Mirécourt ist nicht groß."

„Wie ich meinen hoffnungsvollen Jungen kenne, habe ich den Klatsch gleich anfangs für volle Wahrheit genommen; ich wollte nur Gewißheit darüber, ob er schriftliche Versprechungen gemacht hat oder nicht."

„Nein, bis jetzt noch nicht; aber — —"

Der Notar wurde gegen seine Gewohnheit ziemlich aufgeregt und zog den Untergebenen an seinem baumwollenen Schreibärmel näher zu sich heran.

„Du hast doch bei Deinen Nachforschungen meinen Namen nicht gebraucht?" fragte er ihn eindringlich.

„Nicht gehaucht, Monsieur Pantin," versicherte dieser; „es wäre übrigens auch nicht nöthig gewesen. Kaum bin ich in dem Local und habe meinen Straßburger Bock bestellt, so schießt der Hilaire an den Tisch und setzt sich neben mich. Sein erstes Wort ist George, sein zweites Clotilde und sein drittes, was wohl der Papa Notar dazu sagen werde. Ich bemerkte ihm kurz, er möge Euch selber fragen; ich sei nur hergekommen, einige Bocks zu trinken. Darauf zieht er mich an den Pfeilertisch neben dem Buffet und läßt eine Flasche Chambertin bringen."

„Und Du hast Deinen Herrn um eine Flasche Chambertin verkauft, Rapin?"

„Monsieur Pantin, Ihr solltet mich besser kennen!" entgegnete vorwurfsvoll der Clerc; „freilich hätte ich das thun können, und dazu noch um eine zweite und einen Napoleond'or obendrein; aber wie gesagt, von Euch hauchte ich nicht. Ich ließ den Wirth schwatzen, und der kam bald mit dem Ansuchen zum Vorschein, ich solle für meinen jungen Herrn so eine Art Ehversprechen abfassen, das Hand und Fuß habe, weil dieser sich doch nie die Zeit dazu nehme, trotzdem er damit einverstanden sei."

Jetzt hüpfte der kleine Herr an dem langen Schreiber empor und schrie ihn an:

„Das hast Du doch nicht gethan, Rapin?"

„Versteht sich, nicht," betheuerte dieser; „ich habe dem Monsieur Hilaire einfach erklärt, daß ich als simpler Clerc keinen Act aufsetzen könne, der nachher bei irgend einer Behörde Geltung habe, auch wenn er noch neunundneunzig weitere Zwanzigfrankenstücke auf den Tisch lege."

„Rapin, Du bist ein braver Kerl, Du hättest es thun können, wie Jeder, der sein Examen gemacht hat und beeidigt ist."

„Dann fragte er mich, ob der Pince, der früher neben Euch noch bei dem alten Notar arbeitete, im Falle sei, das Document rechtskräftig abzufassen, und ich mußte es bejahen. Und heute oder morgen wird er sich nun an diesen wenden; er ist der Einzige in der Stadt außer Euch, und hierher kommt der Cafetier sicher nicht."

„Der alte Sünder besorgt es ihm um fünf Livres; aber an Dir hat der Monsieur Hilaire seinen Chambertin verschwendet."

„Nein, den gedenk ich abzuverdienen, wie ich es vor meinem Gewissen als ehrlicher Mann und Notarsgehilfe verantworten kann," versetzte der Schreiber mit Nachdruck und schaute fest in die blitzenden Brillengläser seines Herrn. „Monsieur Pantin, bei der zweiten Flasche ersuchte mich der Wirth, wenn sich Gelegenheit dazu biete, für seine Tochter ein passendes Wort zu sprechen, also mein Bischen Einfluß auf Euch zu Gunsten einer baldigen Verlobung zu verwerthen."

„Und das willst Du thun?"

„Jetzt gerade, wenn es Euch nicht unbequem ist."

„Nur zu, Rapin; ich weiß, daß Du es gut meinst."

„Der Chambertin war ausgezeichnet, aber dennoch soll über meine Lippen nur kommen, was eigene Ueberzeugung ist. Monsieur Pantin, erlaubt mir drei Fragen. Ihr habt Euren George theoretisch und praktisch zum Landwirth ausbilden lassen; wie ist das ausgefallen?"

„Schlecht."

„Seit drei Jahren quälten zwei Notare und jetzt Ihr und meine Wenigkeit sich ab, ihn zu einem nur einigermaßen passablen Nachfolger für Euch anzuleiten; wie wird das ausfallen?"

„Noch schlechter."

„Habt Ihr nicht zu mir und vielen Bekannten schon wiederholt geäußert, Eure einzige Hoffnung beruhe noch auf einer vernünftigen Heirath?"

Der Notar nickte.

„Gut denn, eine solche bietet sich jetzt, und nicht, weil ich Chambertin getrunken habe, möchte ich Euch bitten, dem Jungen diesmal seinen Willen zu lassen, sondern der besonders günstigen Umstände wegen. Die Clotilde ist eine scharfe Person, sie hat Race und wird ihn in der Ordnung halten. Zudem kommt er mit ihrer Hand gerade in das Geschäft, wozu er noch am ehesten taugt; denn Monsieur Hilaire gedenkt, dem jungen Paar das „Café de la defense nationale" zu überlassen und sich zurückzuziehen. Aus dem bodenlos leichtsinnigen Burschen wird ein liebenswürdiger Cafetier; er ist in der ganzen Stadt beliebt und alle Welt strömt zu dem flotten George."

„Du scheinst Dir die Angelegenheit gründlich zurecht gelegt zu haben, und Deine Schlußfolgerung ist sogar bestechend," unterbrach der Notar den Clerc, der mit den langen Armen die Luft durchschneidend eifrig auf ihn einredete.

„Vom Standpunkt des Vermögens aus betrachtet, könnte der George hier wenig bessere Partien machen," fuhr dieser fort, „und Ihr Monsieur, habt endlich Ruhe und müßt nicht vor der Zeit mit einem Graukopf umhergehen; denn an jedem grauen Härchen ist doch nur dieser leichtsinnige Strick, verzeiht, Euer Sohn schuld. Uebrigens braucht der Einziggeborne des Notars von Mirecourt nicht auf Geld zu sehen, das weiß ich am besten."

(Fortsetzung folgt.)

von Differenzen mit dem früheren Vorsitzenden ausgeschieden waren, 35 neue Mitglieder zugetreten sind. In der Juli-Vorstandssitzung beschloß der Verein zu der im Herbst vom Verein zu Frankfurt a. M. angeregten gemeinsamen Excursion nach Gotha nebst Delegirtentag seinem Ehrenpräsidenten Dr. Herzberg die Vertretung des Berliner Vereins anzubieten. Auf diesem Delegirtentage wird der Berliner Verein die Abhaltung des internationalen Congresses für Feuerbestattung, welcher in diesem Jahre zu Mailand und 1887 in Wien zusammentritt, für das Jahr 1888 in Berlin beantragen. Im Verein sind alle Zwistigkeiten längst beglichen, doch setzte das hier in Privatbesitz übergegangene Organ für Feuerbestattung seine Angriffe auf den Verein fort, weshalb der Vorstand, jede Beziehung zu diesem Organ abbrechend, gestützt auf § 4 des Statuts, die Exclusion aus dem Verein wider den jetzigen Herausgeber dieses Organs und früheren Vorsitzenden, der bereits in der jüngsten Generalversammlung von dem früheren Vorstande desavouirt worden und nicht wiedergewählt worden war, verfügte.

L. R. C. **Leipzig**, 5. Juli. [Aus einer kleinen Stadt.] Wegen widerrechtlicher Beraubung der persönlichen Freiheit waren der Bürgermeister von Reisensburg Xaver Mader, der zugleich dem Berufe eines Bäckermeisters obliegt, sowie der Gemeindekassirer und Armenpfleger B. und der Gemeindediener St. von dem Landgerichte in Memmingen unter Anklage gestellt. Das Opfer derselben war die ledige Todtengräberstochter Anna Lurz, welche auf Gemeindekosten unterhalten wird und an Epilepsie leidet. Dieselbe hatte dadurch, daß sie auf ihren Wanderungen nach anderen Ortschaften öfters besinnungslos zu Boden fiel und dann nach ihrem Wohnorte transportirt werden mußte, der Gemeinde schon viele Unkosten und dem Bürgermeister sowie dem Gemeinderathe manchen Kummer bereitet. Als nun die Unglückliche im vorigen Herbst in Kaufbeuren wiederum besinnungslos auf der Straße liegen geblieben war und neue Kosten verursacht hatte, beschloß der Bürgermeister unter Zustimmung des Gemeindeausschusses, die Anna Lurz in das von ihr bewohnte Zimmer im Armenhause einzusperren, sodaß solche Unannehmlichkeiten wie die erwähnten nicht mehr vorkommen konnten. Die Mitangeklagten führten diesen Beschluß aus. Sie gaben der L. eine größere Quantität Brot mit in ihr Zimmer und versperrten dann die Thür mit Draht, den sie sich von der L. selbst geben ließen. Einen Widerstand hat ihnen diese nicht entgegengesetzt, auch nicht gesagt, daß sie mit der Maßregel nicht einverstanden sei. So mußte sie mehrere Tage in der Gefangenschaft sitzen. und bekam ihr Essen durch einen Schieber in der Thür. Nach einigen Tagen wurde ihr wieder die Freiheit gegeben. Das Landgericht erkannte nun zwar an, daß objectiv eine Freiheitsberaubung vorliege, nahm aber an, daß das subjective Thatbestandsmerkmal bei den Angeklagten gefehlt habe, und sprach sie deshalb frei. Das Bewußtsein der Widerrechtlichkeit wurde deshalb für ausgeschlossen erachtet, weil die Angeklagten annehmen konnten, daß die Lurz mit der über sie verhängten Maßregel einverstanden sein werde. — Das Urtheil wurde von der Staatsanwaltschaft im Wege der Revision angegriffen. Dieselbe führte aus, es wäre um die Freiheit der Bewohner des Deutschen Reiches schlecht bestellt, wenn ein Bürgermeister den ersten besten Einwohner nach Gutdünken gefangen setzen könnte. Der angeklagte Bürgermeister hätte doch soviel wissen müssen, daß eine Strafe nur durch die dazu befugte Behörde auf Grund einer vorhergegangenen Verhandlung verhängt werden könne. Die Feststellungen des Urtheils seien sehr dürftig und daher die Möglichkeit, daß sich das Gericht in einem Rechtsirrthume befunden habe, vorhanden. Auch hätte geprüft werden müssen, ob nicht etwa das Schwurgericht zuständig gewesen wäre. In der Sitzung des Reichsgerichtes (I. Strafsenat) vom 5. Juli beantragte jedoch der Reichsanwalt die Verwerfung der staatsanwaltlichen Beschwerde, denn durch die Annahme des Richters, daß der Bürgermeister sich für berechtigt gehalten habe, die L. auf einige Tage einzusperren, sei der Thatbestand des § 341, speciell die Vorsätzlichkeit beseitigt. Im Uebrigen kämpfe die Revision hauptsächlich gegen die thatsächlichen Feststellungen an und könne deshalb keine Beachtung finden. — Das Reichsgericht schloß sich diesen Ausführungen an und verwarf die Revision.

Oesterreich-Ungarn.

[Eine Demonstration im Gemeinderath.] Wien hat gegenwärtig wieder eine Sensationsaffaire. Vor Kurzem denuncirte Gemeinderath Pfister einen Friseur Namens Mayer, mit dem er einen Privatstreit gehabt hat, wie man behauptet, aus Rache, bei der Polizei, daß der Friseur vor einer Reihe von Jahren sich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht habe. Die Folge davon war, daß wider Mayer eine strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde, welche mit einer Verurtheilung zu acht Monaten Kerker endete. Die öffentliche Meinung ihrerseits verurtheilte den Denuncianten, und die Presse forderte fast einstimmig die Mandatsniederlegung Pfisters, welcher jedoch, da er sich noch immer des Vertrauens seiner Wähler zu erfreuen glaubte, sein Amt als Gemeinderath beibehielt. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes kam es nun zu einer merkwürdigen Scene. Die Einläufe waren erledigt, und eben trat Dr. Scholz an den Referententisch, als Pfister eintrat. Wie auf ein Commando erhob sich die ganze Rechte, das Centrum und ein Theil der Linken, um demonstrativ den Saal zu verlassen. Nur der „Demokrat" Dr. Lueger und dessen intimster Anhang, zu welchem auch Herr Pfister gehört, blieben im Saale zurück. Der Vorsitzende mußte die Sitzung unterbrechen, und als auf wiederholte Aufforderung, im Saale zu erscheinen, Niemand dem Rufe folgte, die Sitzung schließen. Mit welcher Scheu man Herrn Pfister ausweicht, beweist der Umstand, daß im Präsenzprotocolle nicht einmal ein Name unter dem seinigen steht, sondern daß es der nach ihm Kommende vorzog, seinen Namen auf eine neue Seite zu setzen. Diese Demonstration soll so lange fortgesetzt werden, bis Herr Pfister den Sitzungen fernbleibt oder durch eine Neuwahl in den Gemeinderath in die Stadtvertretung neuerlich entsendet werden sollte. Herr Pfister verhielt sich dieser tief verletzenden Demonstration gegenüber völlig unempfindlich. Er lachte und scherzte mit einigen seiner Parteigenossen, und als auch diese ziemlich saure Mienen zeigten, entschloß er sich, ein Abendblatt aus der Tasche zu ziehen und zu lesen. Nachdem der Vorsitzende die Sitzung geschlossen, entfernte er sich indeß schleunigst aus dem Saale. Niemand wagte es, die Partei des Gemiedenen zu ergreifen. — Wie es heißt, beabsichtigt die Mehrheit des Gemeinderathes, das Mandat niederzulegen, wenn Pfister nicht aus dem Gemeinderath austritt.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 6. Juli.

* **Veränderungen im geistlichen Stande.** Die „Volks-Zeitung" berichtet: Als Hilfsseelsorger wurden angestellt: Präfect Scholz zu Habelschwerdt in der Pfarrei Grafenort und Kreisvicar Joh. Richter zu Grafenort in der Pfarrei Altlomnitz. — Angestellt: Hilfsseelsorger Dittrich in Ziegenhals als Pfarrer daselbst. — Obercaplan Victor Gańczarski in Rosenberg hat vom Herzog von Natibor als Patron für Wachow und vom Grafen von Geßler als Patron für Lomnitz die Präsente für die Pfarrei Wysoka erhalten. Die Präsente des Magistrats zu Rosenberg OS. als Patron für Wysoka stehen noch aus. — Caplan Max Gańczarski in Woszcyt ist dem Herrn Fürstbischof für die durch Versetzung erledigte Pfarrei Falkowitz, Kreis Oppeln, präsentirt worden. — Das Präsent für die Pfarrei Lubowitz hat Caplan Wallowy-Benkowitz erhalten; nach Benkowitz soll Pfarrer Spira aus Groß-Patschin kommen. Administrator Thiell bleibt als Pfarrer in Rauden. — Im Anschluß an diese Personalnotizen theilt die „Volks-Zeitung" mit, daß die Nachricht, es würde eine Theilung der katholischen Pfarrgemeinden in Neisse in drei Gemeinden beabsichtigt, nach Information der „Neiss. Ztg." an zuständiger Stelle, unwahr ist.

* **Alpenturnfahrt.** Wie uns gemeldet wird, ist der Anmeldetermin zur Theilnahme an der Extrafahrt von Dresden nach Graz und Triest bis auf den 13. Juli verlängert und von der Erhebung eines Zuschlages gänzlich abgesehen worden. Die projectirte „Meerfahrt" nach Konstantinopel im Anschluß an die Extrafahrt nach Triest muß leider aufgegeben werden, da in Folge der Nachrichten über das stellenweise Auftreten der Cholera in Italien viele der Adriafahrer, die ihre Theilnahme vorher fest zugesagt oder in sichere Aussicht gestellt hatten, ihre Anmeldungen zurückgezogen haben, so daß nur noch die Hälfte der geforderten Theilnehmer gemeldet ist, für welche wegen der Mehrkosten der Oesterreichisch-ungarische Lloyd einen Dampfer nicht stellen kann. Den mehrfach aufgetauchten Gerüchten gegenüber, daß nun auch die Fahrt von Graz nach Triest nicht zu Stande käme, ist zu bemerken, daß durchaus kein Grund zu dieser Befürchtung vorliegt; der Turnverein „Eintracht" in Triest und die ganze deutsche Colonie daselbst rüsten sich vielmehr zu einem frohen Feste, das den Aufenthalt daselbst in jeder Hinsicht zu einem schönen und genußreichen gestalten wird. Hoffentlich werden sich noch Viele veranlaßt finden, an dieser billigen Tour theilzunehmen.

⊙ **Hirschberg**, 4. Juli. [Fahnenweihefest.] Heut feierte der hiesige Turnverein „Vorwärts" sein Fahnenweihefest. Dasselbe fand seine Einleitung früh um 5 Uhr durch Reveille, ausgeführt von der hiesigen Concertcapelle des Herrn Gütschow, worauf im Laufe des Vormittags die auswärtigen Vereine empfangen und nach dem Garten des Hotels „zu den drei Bergen" geleitet wurden, woselbst die Festabzeichen und Programme zur Vertheilung gelangten. Die Stadt hatte im reichsten Maße den Festschmuck der Fahnen, Festons und Guirlanden angelegt. Von 11 bis 12½ Uhr fand auf dem Hausberge Freiconcert statt, welches von der Görlitzer Jägercapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kalle, ausgeführt wurde. Um 3 Uhr erfolgte in Verbindung mit der Weihe der neuen Fahne des Vereins der festliche Auszug durch die Stadt nach dem am Cavalierberge und der Erdmannsdorfer Straße belegenen Festplatze. Am Festzug waren außer dem feiernden Verein die Vereine Gottesberg, Kötzschenbroda bei Dresden, Neustadtl in Böhmen, Neuwelt in Böhmen, Reichenberg in Böhmen (Turnverbindung „Jahn"), Hohenelbe, Görlitz, Friedeberg a. Q., Grunau, Landeshut, Lähn, Liebau, Petersdorf, Schmiedeberg, Schönau und Warmbrunn, sowie der hiesige Männer-Turnverein, der Radfahrerclub von hier und die Radfahrer des Riesengebirgsgaues betheiligt. Nach dem Weiheact fanden auf dem Festplatze die im Programm vorgesehenen turnerischen Uebungen und Vorführungen statt, die mit großer Präcision ausgeführt wurden und auch bezüglich des Geräthturnens einen sehr befriedigenden Eindruck hervorriefen. Bei den Freiübungen, denen ein schwieriger Sechskampf (Reck, Barren, Pferd, Frei-hoch- und Weitsprung und Stemmen einer 25 kg schweren Hantel mit einer Hand) zu Grunde gelegt war, gingen als Sieger, die von den Ehrenjungfrauen bekränzt wurden, hervor: Kleteschka (61 Punkte), Perst (56 Punkte) und Bayer (55 Punkte) aus Reichenberg in Böhmen (Turnverbindung „Jahn"), Wenke (42 Punkte), Zuchert (41 Punkte), Hoffmann (37 Punkte) und Müllradt (34 Punkte) aus Hirschberg (Turnverein „Vorwärts"), Hillmer-Gottesberg (31 Punkte) und Kluge-Hirschberg (Turnverein „Vorwärts").

---

§ **Striegau**, 4. Juli. [Kreis-Kriegerverbandsfest.] Heute wurde hierselbst in Verbindung mit dem 20. Stiftungsfeste der zweiten Compagnie des hiesigen Kriegerbataillons und der Weihe einer neuen von genannter Compagnie beschafften Fahne das vierte Verbandsfest des Striegauer Kreis-Kriegerverbandes abgehalten. Das Fest wurde früh 5 Uhr durch Reveille eingeleitet. Bald darauf entwickelte sich in den Straßen ein bewegtes Leben, hervorgerufen durch die musikalischen Ständchen, welche mehreren um den hiesigen Militärverein hochverdienten Mitbürgern dargebracht wurden. Nachdem im Laufe des Vormittags die Vereine Bockau, Gutschdorf, Järischau, Oelse, Puschkau, Stannowitz und Thomaswaldau ihren Einzug in die reich mit Fahnen und frischem Grün geschmückte Stadt gehalten hatten, fand um 11 Uhr die Aufstellung sämmtlicher Vereine zum Festzuge statt. Derselbe setzte sich unter Führung des Verbandspräsidenten Kaufmann Otto und unter Vorantritt der hiesigen Stadtcapelle nach dem Obermarkte in Bewegung. Nach Aufnahme der Fahnen und nach Abholung der inzwischen im Rathhause versammelten Ehrengäste ordnete sich der Zug zur Paradeaufstellung. Demnächst erfolgte der Abmarsch nach dem Kreis-Kriegerdenkmal. Hier hielt der Ehrenpräsident des Verbandes, der königliche Kammerherr Baron v. Buddenbrock-Pläswitz, eine auf die Feier bezügliche patriotische Ansprache, an welche sich ein kräftiges Hoch auf den Kaiser anschloß. Dem nunmehrigen Gesange der Nationalhymne folgte die Weihe der neuen Fahne durch den Verbandsmajor Kaufmann Otto. Die übliche Nagelung wurde vollzogen vom Pr.-Lieutenant Ochwardt im Namen des Protectors, Generalfeldmarschall Graf Moltke, mit dem Spruche: „Treue dem Kaiser, Ehre dem Vaterlande, Liebe dem Kameraden." Kammerherr v. Buddenbrock verband mit seinen Hammerschlägen die Worte: „Dem Kaiser zu Ehr', dem Feinde als Wehr! Euch Allen rufe ich zu: Neu sei die Kraft und der Muth sei neu, doch in alter Liebe und in alter Treu." Ferner betheiligten sich an diesem Acte die Herren Commerzienrath Bartsch und Vereinshauptmann Malchereck, ebenfalls patriotische Denksprüche beifügend. Bei dem nachfolgenden Parademarsch, der in Halbzügen erfolgte, wurde von den versammelten Honoratioren allgemein die stramme Haltung und die musterhafte Ordnung der Mannschaften gelobt. Hierauf marschirte der Festzug nach dem eigentlichen Festplatze ab, woselbst eine Anzahl Restaurationszelte, Schau- und Spielbuden, Caroussels 2c. aufgestellt waren, vor und in welchem sich ein nach Tausenden zählendes Publikum bewegte, während die Stadtcapelle concertirte. In Richter's Hotel fand ein officielles Diner statt. Kammerherr von Buddenbrock brachte auch hier den Toast auf den Kaiser aus. Weitere von verschiedenen Rednern ausgebrachte Trinksprüche galten dem Verbandspräsidium, den Ehrenmitgliedern und Gästen, dem Kreiskriegerverbande 2c. Dem Protector General-Feldmarschall Graf Moltke wurde ein Begrüßungstelegramm übermittelt. Gegen 9 Uhr war Zapfenstreich und danach ein geselliges Zusammensein in Richter's Hotel, zu welch' letzteren auch die weiblichen Angehörigen der Verbandsgenossen sich zahlreich eingefunden hattdn.

‖ **Reichenbach**, 6. Juli. [Raubmord.] Mit unglaublicher Frechheit ist gestern Abend gegen 8 Uhr, also noch bei vollständiger Tageshelle, hier ein Raubmord verübt worden. Der 30jährige, geistig beschränkte Sohn Gustav des Posamentiers Simon ist in der Wohnung des Letzteren durch vier Hammerschläge auf die Hirnschale, welche total zerschmettert und hierdurch das Gehirn bloßgelegt und lädirt wurde, ermordet worden. Das Dienstmädchen des Simon, welche gleich ihrer Brotherrschaft anläßlich des Jahrmarktes im Geschäftslocal des Simon, welches sich auf dem Ringe befindet, beschäftigt war, fand bei ihrer Rückkehr in die Wohnung (Breslauerstraße) den Gustav Simon im Blute schwimmend, dicht am Ofen liegend vor. Das noch rinnende Blut ließ erkennen, daß die That kurz vor ihrer Ankunft verübt worden sei. Auf ihren Hilferuf eilten sofort von der Straße und dem vis-à-vis gelegenen Gasthofe „Zu den drei Kronen" Menschen herbei, doch fand man bei der sofort vorgenommenen Untersuchung des umfangreichen Hauses keine Spur des Verbrechers. Am Thatort lag ein dem Simon gehöriger Hammer, an welchem Haare und Blut klebten und mit welchem unzweifelhaft die Blutthat ausgeführt worden ist. Der Schreibtisch war erbrochen, die Schubladen aufgeschoben und ihres Inhaltes an baarem Gelde beraubt. Die geraubte Summe ist eine erhebliche, da der Vater des Ermordeten anläßlich des Quartals mehrfache Beträge eingezogen hatte. Ein dem Simon nicht gehöriges Stemmeisen wurde auch noch vorgefunden. Man glaubt, daß die That eine vorher wohl geplante war, der Thäter muß Ortskenntniß sowohl wie Kenntniß von den Familien-Verhältnissen gehabt haben. Die Hausthür ist permanent geschlossen; man kann nur durch eine Seitenpforte in den Hof und von da ins Haus gelangen. Die erste Etage ist von dem Schwager des Ermordeten bewohnt; seine Schwester war noch kurz vor der That in den Parterreräumen beim Bruder. In den auf die Straße zu gelegenen Stuben ist der Mord geschehen. Der Umstand, daß vis-à-vis der Gasthof „Zu den 3 Kronen" liegt, welcher stark frequentirt war, und daß die Straße, als die belebteste an Jahrmarktstagen von Menschen angefüllt war, läßt die That als um so frecher erscheinen. Ein Mann, welcher sich durch Redensarten verdächtig machte und vorgab, den Thäter zu kennen, wurde verhaftet, doch scheinen seine Worte nur der Trunkenheit entsprungen zu sein. Dr. Herrnstadt sowohl als Kreisphysikus Dr. Heidelberg constatirten zwar am Körper des bedauernswerthen Opfers noch schwache Lebenszeichen, doch sind die Verletzungen absolut tödtlich. Durch den Königl. Amtsanwalt Eupel wurde sofort die Königl. Staatsanwaltschaft in Schweidnitz telegraphisch in Kenntniß gesetzt. Der Thatort ist vorläufig polizeilich abgesperrt.

---

§ **Frankenstein**, 3. Juli. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung lag das unter dem 30. September 1884 aufgestellte Luxussteuer-Regulativ, welches vor Kurzem von dem Bezirks-Ausschuß in Breslau zur Abänderung zurückgegeben worden war und wobei das für Waldenburg bestätigte Regulativ als Muster empfohlen wurde, zur Beschlußfassung nochmals vor. Die Versammlung ließ die Besteuerung der Drehorgelspieler fallen und beschloß,

Kleine Chronik.

Breslau, 6. Juli.

Die Wittwe Giacomo Meyerbeer's, Minna, geb. Mosson, ist Sonntag Nachmittag auf dem alten jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee an der Seite des ihr vor 22 Jahren in den Tod vorangegangenen Gemahls beigesetzt. Vorher hatte in der Wohnung der Tochter, der Frau Professor Richter, Bellevuestraße 5, wohin die Leiche von Wiesbaden übergeführt worden war, eine erhebende Trauerfeier stattgefunden, der neben den nächsten Leidtragenden, den Familien v. Korff, v. Andrian-Werburg und Richter, auch der italienische Botschafter de Launay, Leuchten der Wissenschaft wie Professor v. Helmholtz, Professor Leyden und Professor Gneist, ferner Staatsminister Delbrück, Professor Paul Meyerheim, Maler Scholz, Major Dunker, Superintendent Dryander u. A. beigewohnt hatten. Der Henneberg'sche Chor hatte die Feier mit dem Gesange „Selig sind die Todten" eingeleitet. Hierauf hielt Rabbiner Dr. Maybaum eine ergreifende Gedächtnißrede, der Gesang und Gebet folgte.

Die „Zelte", die ältesten Vergnügungslocale des Berliner Thiergartens, sind jetzt fünfviertel Jahrhunderte alt geworden. Auch die „Zelte" verdanken ihren Ursprung der Idee eines französischen Refugiés. Das erste Zelt mit dem Schilde der „goldenen Gans" und der Inschrift „Mon Oie (Monnoi) fait tout" — Geld macht Alles — war 1760 eröffnet worden; andere folgten nach. Noch zu Anfang dieses Jahrhunderts aber waren die Zelte nach dem Wasser zu lauter kleine, niedrige Häuser; vor denselben standen etwa 9 Fuß hohe Bretterbuden, welche außen mit Austernschalen benagelt waren. Die ansehnlichsten dieser Locale waren nach dem „Bär" der Schafstall, ein langes Viereck, und die Zuckerdose, ein Rundbau, beide im Winter mit eisernen Oefen primitivster Art versehen. Am Saume des Waldes, dem jetzigen ersten, rechts gelegenen Restaurationslocale gegenüber, befand sich ein Leinwandzelt, in welchem der Hoftheater-Conditor Reibetanz Gefrorenes und vorzüglichen Kirschkuchen feilbot. Die Musik wurde von vier, höchstens sechs Personen ausgeführt, der Leiter ging mit einem Notenblatte umher und kassirte den üblichen Groschen ein, wobei er ein merkwürdiges Personengedächtniß entwickelte, indem er nie einen Besucher zum zweiten Male ansprach. Die „Drückeberger" verließen das Local vor Beendigung desjenigen Musikstücks, dem das Geldeinsammeln unmittelbar folgte. Der Kaffee wurde auf runden, zinnernen Schüsseln portionsweise dargereicht, die Löffel waren von Blei.

Ein Eisenbahnzug im Wirbelsturm. Der wohl noch nie vorgekommene Fall, daß ein Eisenbahnzug von einem Sturme erfaßt und fortgerissen wurde, ereignete sich in der Nacht vom 23. Juni nach Erzählungen von Augenzeugen auf der Strecke der russischen Südwestbahn zwischen Birsula und Elisabethgrad. Als der Güterzug Nr. 301 vor der Station Nowo-Ukrainka anlangte, wurde er von einem derart heftigen Wirbelsturme erfaßt und von demselben fortgerissen, daß 16 leere und 3 befrachtete Waggons von dem hohen Damme herabstürzten und zertrümmert wurden. Zwei Bedienstete wurden bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Nach Angabe von Sachverständigen soll die Ursache dieser Katastrophe in der Nachlässigkeit des Ober-Conducteurs des erwähnten Zuges gelegen gewesen sein, welcher die Thüren der leeren Waggons nicht geschlossen hatte, so daß der Sturm sich in denselben verfangen konnte. Glücklicherweise blieb die Locomotive mit fünf befrachteten Waggons unversehrt, doch sind im Ganzen etwa 1800 Pud Waare zu Grunde gegangen.

Ein neues Verbandmittel. Seit dem Jahre 1862 ist der Kaffee mit in die Verpflegung der Armee aufgenommen und hat als Genuß- und Erregungsmittel hohe Bedeutung gewonnen, um so mehr, als derselbe mehr und mehr den schädlichen Genuß des Branntweins verdrängt hat. Als erquickender und erwärmender Magentrunk, als Schutzmittel auf dem Marsche gegen Hitze und Kälte und gegen die mannigfachen krankmachenden Einflüsse des Dienstes ist der Kaffee gewürdigt. Aber auch äußerlich soll derselbe Verwendung finden, und zwar als gutes Verbandmittel. Der Kaffee besitzt antiseptische, fäulnißwidrige Eigenschaften, die ihn ganz besonders geeignet erscheinen lassen, im Felde eine hervorragende Rolle als Verbandmittel zu spielen, welches den ersten Anforderungen eines antiseptischen Mittels für diesen Zweck entspricht. Nach der neuesten Lister'schen Wundbehandlung, wonach es vor Allem darauf ankommt, der Verletzung Ruhe zu schaffen und sie zu schützen vor den vielfachen äußeren schädlichen Einflüssen der in der Luft befindlichen Fäulnißerreger, steht der Schutz der Wunde in erster Linie, sowie das Suchen nach antiseptischem Material, welches den vollständigen Abschluß gegen die Luft erstrebt und gleichzeitig selbst fäulnißwidrige Eigenschaften besitzt, um die in die Wunde bereits gelangten schädlichen Stoffe unschädlich zu machen. Auf dem Schlachtfelde, bei dem Zuströmen zahlreicher Verwundeten wird es nicht möglich sein, den ziemlich complicirten Lister'schen oder einen diesem ähnlichen Verband anzulegen, es muß also das Bestreben des Truppenarztes sein, die Wunde rasch mit einem Schutzverband zu versehen, so daß das Eindringen nachtheiliger Stoffe in dieselbe verhütet wird. Da nun der Schwerpunkt der antiseptischen Behandlung auf dem Schlachtfelde selbst liegt, so muß die Wunde schon dort in einen antiseptischen Zustand versetzt werden. Da es aber schwierig ist, eine so große Armee mit antiseptischem Material zu versehen, so wird sich fein pulverisirter Kaffee am besten dazu eignen. Er bildet mit der Wundflüssigkeit einen festen Schorf, wirkt antiseptisch und ist überall zu haben. Gleichzeitig bildet der Kaffee einen Bestandtheil der eisernen Portion des Mannes; der Soldat trägt demnach stets ein gutes Verbandmaterial bei sich. Auch als Verbandmaterial in der Veterinärheilkunde wird sich der pulverisirte Kaffee empfehlen. Auch bei der Wundbehandlung des Pferdes besteht das Princip der Antisepsis; jedes Geschwür, jede offene Stelle muß vor Schädlichkeiten geschützt werden. Besonders bei Druckschäden, Weichtheilverletzungen, bei der Mauke, kurz überall da, wo es darauf ankommt, rasch und sicher austrocknend zu wirken, wird das Kaffeepulver gute Verwendung finden. Autoritäten medicinischen und militärischen Faches haben sich für den Kaffee als Heilmittel in der Armee für Mann und Pferd ausgesprochen.

Die Fürstin Pignatelli ist Löwenbändigerin geworden. Der geplanten Verheirathung der aristokratischen Sängerin mit dem Besitzer des Wiener „Eldorado", Herrn Bistritzky, haben sich von allen Seiten solche Schwierigkeiten entgegengestellt, daß die Verlobung seitens der Fürstin rückgängig gemacht wurde. Das Wirken als Volkssängerin hat die Fürstin satt bekommen, und so war sie nicht ungehalten, als eines Tages ein Agent mit dem Vorschlage an sie herantrat, daß sie Löwenbändigerin werden möge. Zur Ausübung dieser Beschäftigung — meinte der Agent — gehört weiter nichts, als ein großes flammendes Auge und — Muth. Die Fürstin trat mit dem Menagerie-Besitzer Herrn Bach in Unterhandlung und nimmt bereits Zähmungsversuche mit sieben jungen Löwen vor. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, ehe die Fürstin die Herrschaft über die wilden Bestien erlangen wird. — Freilich verfügt die Fürstin Pignatelli über ein unwiderstehliches Bändigungsmittel: Sie braucht nur zu singen und die wildesten Löwen sind in Furcht gejagt.

Leipziger Stadttheater. Ein uns zugegangener gedruckter statistischer Rückblick auf die Thätigkeit der Leipziger Stadttheater vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 beweist auf das Deutlichste, daß diese Thätigkeit eine sehr umfangreiche war. Im Ganzen wurde in beiden Theatern 714 mal, und zwar im neuen Theater 360, im alten Hause 354 mal gespielt. Im alten Theater haben 35 Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen, 23 Klassiker-Vorstellungen zu halben Preisen und 28 Opern-Vorstellungen stattgefunden. An Novitäten wurden gegeben: Oper: Frauenlob, Abenteuer einer Neujahrsnacht (beide überhaupt zum ersten Male), Das Andreasfest. Schauspiel und Lustspiel, Possen, Operetten: Zum ersten Male überhaupt: Daniela, Die von Hutten, Knut der Herr, Der wunde Fleck, Griechisches Feuer, Das Opferlamm, Der Badearzt, Alfred; ferner Ein Tropfen Gift, Joseph Heyderich, In der Mark, Villa Blancmignon, Der Bureaukrat, Durchlaucht haben geruht, Herr und Frau Hippokrates, Frau Director Striese, Funken unter der Asche, Vom landwirthschaftlichen Ball, Sie stottert, Tilli, Alfreds Briefe, Frauen-Emancipation, Der arme Hugo, Der Sclave, Sie weiß etwas; ferner Papageno. Das lachende Berlin, Prinzessin Amaranth, Don Cesar, Der Zigeunerbaron, Fatinitza. Das Ballet brachte eine Novität, die 21 mal gegeben wurde, „Wiener Walzer". Das Schauspiel steht mit 68 Klassiker-Vorstellungen verzeichnet. Von den Opern ist am häufigsten gegeben: Der Trompeter von Säkkingen (32!!), dann folgen Carmen (12), Lohengrin (9) und Tannhäuser (8). Unter den Lustspielen hat die meisten Aufführungen, nämlich 19, Der Raub der Sabinerinnen zu verzeichnen, dann folgen: Sie weiß etwas mit 18 und Das lachende Berlin mit 17 Vorstellungen. Unter den Schauspielen stehen obenan: Der Hüttenbesitzer (18) und Ein Tropfen Gift (15).

da alles Uebrige im Wesentlichen mit dem Regulativ für Waldenburg übereinstimmt, dasselbe dem Bezirks-Ausschuß nochmals zur Bestätigung vorzulegen. Der Magistrat wird autorisirt, bei guten und sicheren Hypotheken auch auf Hausgrundstücken vom 1. Januar 1887 ab den Zinsfuß von 5 auf $4\frac{1}{2}$ pCt. auf erfolgten Antrag der betreffenden Gläubiger zu ermäßigen. Dem bisherigen Pächter des Rathhauskellers Herrn Franke ist auf weitere 3 Jahre vom 1. October cr. ab für einen jährlichen Pachtzins von 600 M. der Zuschlag ertheilt worden.

* **Neisse,** 4. Juli. [Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall] ereignete sich am späten Abend des 3. Juli dadurch, daß die Pferde des mit seinem Gespann von Tillowitz kommenden Baron E. v. Falkenhausen in Neuland vor einem durch ein Fenster bringendes Licht scheu wurden und durchgingen. Durch den jähen, etwas seitwärts erfolgenden Ruck der Pferde war die Deichsel gebrochen, und die Thiere rasten nun davon. Es gelang dem Baron zwar mehrere Male, die Pferde zum Stehen zu bringen; jedoch gingen sie, da der Wagen jedesmal nachrückte, immer wieder durch. Vor dem Bahnübergange wurde der Wagen umgeworfen. Baron v. Falkenhausen und seine Gemahlin wurden aus dem Vordersitz geschleudert; namentlich erlitt Letztere ziemlich erhebliche Contusionen und Hautabschürfungen am Kopfe, während der im Fond des Wagens sitzende Diener eine heftige Gehirnerschütterung erlitt. Nachdem der Wagen umgestürzt war, blieben die Pferde in der Nähe des Bahnüberganges von selbst stehen. Der unglückliche Diener wurde, wie die „Neiss. Ztg." mittheilt, auf einem andern Wagen nach Neisse transportirt und hier in die ärztliche Behandlung des Herrn Dr. Skutsch und in Privatpflege gegeben. Seit gestern ist ihm das Bewußtsein zurückgekehrt. Baron v. Falkenhausen und Gemahlin legten den Weg nach Bielau zu Fuß zurück.

—A. **Cosel,** 4. Juli. [Kriegerverbandsfest. — Besuch des landwirthschaftlichen Ministers.] Heute feierte in unserer Stadt der Verband der Oberschlesischen Kriegervereine — Vorort Ratibor — sein drittes Verbandsfest. Von allen Seiten trafen zahlreiche Festgenossen hier ein. Vom Stadtbahnhofe aus bewegte sich der imposante Festzug — es waren 25 Vereine mit rund 500 Mitgliedern und 20 Fahnen vertreten — in die festlich geschmückte Stadt. Um 12 Uhr wurde eine Sitzung der Delegirten der Kriegervereine unter dem Vorsitz des Verbandspräsiden, Herrn Staatsanwalt Benedix, abgehalten. Nach der Rechnungslegung wurde beschlossen, mit dem in Oberschlesien bereits bestehenden „Oberschlesischen Kriegerbunde des Hüttenbezirks" in ein Cartellverhältniß zu treten, ferner den in Strehlen gefaßten Beschlüßen der mittelschlesischen Verbände, insofern sie auf die Bildung eines Provinzialverbandes abzielen, zuzustimmen. An die Berathung schloß sich ein gemeinsames Festmahl, von welchem aus ein Ergebenheits-Telegramm an den Kaiser nach Ems gesandt wurde. Nachdem um 3 Uhr die Vereine in offenem Carré auf dem Ringe Aufstellung genommen hatten, begrüßte der Bürgermeister der Stadt Cosel, Herr Kremser, in kräftiger Ansprache die Anwesenden, und Herr Staatsanwalt Benedix brachte in gebundener Rede ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Darauf wurde der Marsch nach dem Festplatze angetreten. Das Fest verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. — Nächsten Freitag um 11 Uhr wird der Herr Minister der Landwirthschaft Dr. Lucius bei Birawa den Coseler Kreis betreten. Das Reiseprogramm, soweit es den Coseler Kreis betrifft, ist in Kürze Folgendes: Fahrt von Birawa auf dem linken Oderufer bis Cosel, Vorstellung der städtischen und Kreisbehörden, kleines Diner von 19 Personen. Besichtigung des für den Oderdurchstich in Aussicht genommenen Terrains zwischen Cosel und Kobelwitz, Fahrt nach Krzanowitz, Abreise um $7\frac{1}{2}$ Uhr von Kandrzin.

—a— **Tarnowitz,** 1. Juli. [Oberschlesisches Gauturnfest. — Personalien.] In der am 24. d. M. in Kattowitz abgehaltenen Sitzung des Gauturnraths wurde das Programm für das am 18. Juli hierorts abzuhaltende Gauturnfest wie folgt festgesetzt: Morgens 6 Uhr Reveille und Empfang der fremden Vereine. 8 Uhr Wahl der Preisrichter. Von 9 Uhr ab Wettturnen. Nachmittag 1 Uhr gemeinsames Mittagsmahl. 2 Uhr Antreten zum Festzuge, Fahnenweihe, Ausmarsch nach dem Schießhause. Daselbst findet Nachmittags außer dem Concert die Fortsetzung des Wettturnens, das Turnen der Musterriegen und ein Kürturnen statt. — Vom 1. October d. J. ab wird an der hiesigen israelitischen Religionsschule die zweite Lehrerstelle vacant, indem der bisherige Inhaber derselben, Herr Lehrer Eisenberg, von obengenanntem Zeitpunkt ab von der israelitischen Gemeinde zu Beuthen in Oberschlesien engagirt worden ist. — Vom 1. d. M. ist Herr Berginspector Egels von Radzionkau-Grube bei Scharley nach Tarnowitz, und Herr Bergverwalter Muschalik von hier nach Radzionkau-Grube versetzt worden. — Herr Gerichtsschreiber Stiebler vom hiesigen Königl. Amtsgericht ist in gleicher Eigenschaft an die Königl. Strafkammer nach Ratibor versetzt worden. Dem Scheidenden zu Ehren fand in Ritter's Wiener Café vorgestern ein Abschiedstrunk statt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

u. **Rawitsch,** 4. Juli. [Verbandstag. — Feuer.] In Rohne's Hotel hierselbst tagte heut die diesjährige Versammlung des Verbands schlesisch-posener Stenographen, System Gabelsberger. Die geschäftliche Sitzung nahm um 12 Uhr Mittags ihren Anfang. Nach einem Diner schloß sich daran eine öffentliche Versammlung, in welcher nach einer durch den Vorsitzenden, Herrn Amtsgerichtsrath a. D. und Stadtrath Mühl-Breslau, erfolgten Begrüßung Herr Rechtsanwalt Heilberg-Breslau einen Vortrag über „die bildenden Elemente in der Stenographie, insbesondere der Gabelsberger'schen" hielt, und zu welcher die städtischen Behörden, das hiesige Officier-Corps, die Beamten der Post und Strafanstalt, sowie verschiedene einzelnstehende Personen Einladungen erhalten hatten. Mit der Versammlung war eine stenographische Ausstellung von Gegenständen verbunden, die ein Interesse für den Stenographen oder für das Laienpublikum haben. — In einer der letzten Nächte brach im Wohnhause des Bauers Reinh. Viertel in Saine Feuer aus, wodurch nicht blos das erstere, sondern auch die Stallungen eingeäschert wurden. Die Viertel'sche Familie, durch ihren Knecht aus dem Schlafe geweckt, mußte sich unbekleidet durch das Fenster retten, während ein Kalb und sämmtliches Flügelvieh in den Flammen umkam. Der Knecht hat beim Retten des Viehes arge Brandwunden davongetragen. Gebäude und Mobiliar sind nur mäßig versichert.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

\# **Glatz,** 5. Juli. [Schwurgericht. — Kindesmord.] Die 28 Jahre alte Gastwirthstochter Anna Berger aus Heinrichswalde, Kreis Frankenstein, welche bereits vor 3 Jahren ein Kind unehelich geboren, welches lebt und von den Großeltern erzogen wird, war angeklagt, am 3. September v. J. zu Grafenort ihr zweites uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorsätzlich getödtet zu haben. Dieselbe Anklage gelangte schon in der Schwurgerichts-Sitzung vom 16. Februar d. J. zur Verhandlung. Nachdem letztere bereits zwei Stunden gedauert, mußte jedoch der Gerichtshof beschließen, die weitere Verhandlung behufs Feststellung des angeblichen Krankheitszustandes der Angeklagten zu vertagen, Zeugen zu vernehmen und sachverständige Aerzte zur Abgabe eines Gutachtens vorzuladen. Die Angeklagte hatte nämlich behauptet, schon seit mehreren Jahren an Epilepsie zu leiden und auch in der Nacht zum 3. September v. J. während der plötzlich eingetretenen und ohne Hilfe einer Hebamme stattgefundenen Geburt ihres Kindes von Ohnmacht und Krämpfen befallen worden zu sein, daher nicht zu wissen, auf welche Weise das Kind um's Leben gekommen. Zu der neuesten Verhandlung waren 26 Zeugen und 4 Aerzte als Sachverständige geladen. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Es darf daher nur mitgetheilt werden, daß — wie aus dem in öffentlicher Sitzung verkündeten Urtheil nebst Gründen zu entnehmen war — dem Kinde bald nach seiner Geburt mittelst eines Messers der Hals durchschnitten worden, das Kind demnach an Verblutung gestorben ist und daß die Angeklagte diese Art der Töotung nicht in einem Zustande von Bewußtlosigkeit oder krankhafter Störung der Geistesthätigkeit begangen haben kann. Die Geschworenen hatten daher die Schuldfrage, zugleich aber auch die Frage nach dem Vorhandensein mildernder Umstände bejaht. Der Gerichtshof verurtheilte sie demzufolge zu einer Gesammtstrafe von 4 Jahren Gefängniß. Die Verhandlung, welche früh 9 Uhr begonnen, endete erst Abends um $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

München, 6. Juli. Der Prinzregent lehnte die Demission des Ministeriums ab, da dasselbe sein volles Vertrauen besitze.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Wien, 6. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Cettinje: Die in Mojkovac eingeschlossenen Türken capitulirten am 4. Juli c. nach mißlungenem Ausfall und gaben die beiden gefangenen Capitäne heraus.

Pest, 6. Juli. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß der Fürst von Bulgarien hier eingetroffen sei, ist unrichtig.

Dublin, 6. Juli. Um Mitternacht griff ein Volkshaufen den conservativen Arbeiterclub an und versuchte, die Thüren zu erbrechen. Die Insassen feuerten aus den Fenstern auf die Angreifer, von denen einer getödtet und 36 verwundet wurden. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Handels-Zeitung.

Breslau, 6. Juli.

* **Reichsbank.** Nach § 9 des Reichsbankgesetzes wächst beim Erlöschen der Befugniss einer Bank zur Notenausgabe der derselben zustehende Antheil an dem Gesammtbetrage des der Steuer nicht unterliegenden ungedeckten Notenumlaufs dem Antheile der Reichsbank zu. Ein solcher Fall tritt nun ein, nachdem die Kölnische Privatbank ihre als beschlossen gemeldete Liquidation beendigt haben wird. Dieser Antheil beträgt 1251000 M., um welchen Betrag sich die steuerfreie Notenreserve der Reichsbank erhöht. Danach würde dieselbe alsdann 275126000 M. betragen.

* **Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Die Direction veröffentlicht folgende Vermögensaufstellung, abgeschlossen pr. 17. Juni cr., die aus Rücksicht auf die stattfindende Emission von Stammprioritäten aufgemacht worden ist. Es betrugen: Activa: Caution bei der Königlichen Eisenbahndirection 8700 Mark, diverse Forderungen für Roheisen, Gusswaaren und Schlacken 3620 Mark, geleistete Vorschüsse pro Juni cr. 1165 Mark, Kassenbestand 7988 Mark, Inventurbestand der Producte und Materialien ult. Mai cr. 430548 Mark, zusammen 452021 Mark. Passiva: Lombardcreditoren 342000 Mark diverse Creditoren für Eisenerze, Schlacken und andere Betriebsmaterialien 32326 Mark, zusammen 374325 M., bleibt Activum 77695 Mark. Hiergegen Hypothekenanleihe 138450 Mark. Es ergeben sich als gesammte Belastung des Besitzes der Gesellschaft 60754 M. Die neue Emission ist zur Verstärkung der Betriebsmittel bestimmt.

* **Industrielles aus Russland.** Die Gesellschaft des Paschkow-Eisenwalzwerkes zu Bjerorjezk schreitet zur Emission einer zweiten Serie von Actien im Gesammtbetrage von 850000 Rbl. Diejenigen Inhaber von Actien erster Emission, welche auf Actien neuer Emission zeichnen wollen, haben die Verwaltung der Gesellschaft bis zum 15ten Juli cr. davon zu benachrichtigen. — Aus Petersburg wird geschrieben: Die Firma Friedrich Krupp in Essen beabsichtigt, in Nikolajew ein neues Stahlwerk nebst Kanonengiesserei zu gründen. Es sind daselbst bereits Sachverständige zur Prüfung der örtlichen Verhältnisse eingetroffen. Das Actiencapital für das neue Unternehmen, welches die Warschauer Stahlwerke zusammen mit der belgischen Société Cockérill in Südrussland begründen wollen, ist auf 5 Millionen Francs festgesetzt worden, woran beide Contrahenten zur Hälfte participiren. Bei den Warschauer Stahlwerken ist bekanntlich eine rheinische Actiengesellschaft als Actionärin betheiligt.

* **Oesterr. Südbahn.** In letzter Zeit ist — so schreibt die „N. Fr. Pr." — die Frage aufgeworfen worden, ob bei der Oesterreichischen Südbahn anlässlich des Ablaufes der Steuerfreiheit der ungarischen Linien nicht eine weitere Kürzung des Coupons der 3proc. Obligationen, respective der Abzug des Einkommensteuer-Betrages zu befürchten sei. Die Steuerfreiheit der Ungarischen Linien der Südbahn läuft am 31ten Januar 1890 ab. Die Verwaltung der Südbahn lehnt die Zumuthung, dass sie eine Verkürzung der Prioritäten-Besitzer beabsichtige, entschieden ab. Uebrigens wäre auch ein derartiger Abzug an den Prioritäten-Coupons unmöglich, da der Einkommensteuer-Abzug bei diesen Coupons bereits derzeit in der Höhe von 10 pCt., also in dem höchsten Ausmasse, welches in Oesterreich gesetzlich zulässig ist, erfolgt.

* **Panama-Canal.** Die Panama-Canal-Gesellschaft hat die vierte, am 20. September zu leistende Einzahlung von 125 Francs auf die mit 500 Francs alsdann volleingezahlten Actien ausgeschrieben. Zu deren Begründung hat Ferdinand v. Lesseps einen Brief veröffentlicht, worin er angiebt, dass zur Bestreitung der Bau-Arbeiten in den Jahren 1886 und 1887 diese Summen benöthigt werden, und hofft zuversichtlich, dass im Jahre 1889 der Canal werde eröffnet werden können. Die Ueberschreitung des Baupräliminars beabsichtigt er durch die Ausgabe von 600 Millionen Francs in Loosen zu decken. Wie die aus Paris eingetroffenen Depeschen melden, ist jedoch die Mehrheit der Kammer-Commission gegen die Ausgabe solcher Looseffecten. Man schreibt der „N. Fr. Pr." über diese Angelegenheit aus Paris: Man hat die Baukosten in Panama unterschätzt, und zwar so bedeutend, dass der Canal mehr als das Doppelte der projectirten Ausgaben kosten wird, um überhaupt zur gewünschten Frist fertig zu werden. Ursprünglich hoffte man, mit circa 400 Millionen Francs sein Auskommen zu finden; heute erklärt Lesseps officiell, das man 1200 brauchen werde. Als die Gesellschaft am 3. März 1881 constituirt wurde, sind 600000 Actien zu 500 Francs emittirt worden, worauf im Herbst die letzte Rate einzuzahlen ist, so dass nunmehr das Actien-Capital 300 Millionen Francs beträgt; hierzu kommen noch die im September 1882 emittirten 250000 Obligationen zu 500 Francs Nominale, welche zu 437 Francs 50 Centimes ausgegeben wurden, so dass 109 Millionen Francs dafür eingingen. Nun sollen weitere 600 Millionen Francs durch Emission von Loosen herbeigeschafft werden.

Ausweise.

* **Oesterr.-Ungar. Staatsbahn.** Ausweis der österreich.-ung. Staatsbahneinnahme vom 30. Juni bis 6. Juli 585406 Fl., Minus 83527 Fl.

Cours-Blatt.

Breslau, 6. Juli 1886.

Breslau, 6. Juli. [Von der Börse.] Auf feste Wiener Notizen trat die heutige Börse bei guter Stimmung in den Verkehr. Bei lebhafter Kauflust konnten die gestrigen festen Endcourse voll behauptet werden. Erst in der zweiten Hälfte, als Berlin von Anfang ohne bekannten Grund flaue Tendenz meldete, stellte sich auch bei uns eine allgemeine Abschwächung ein, welche aber mehr in grosser Geschäftslosigkeit, als in Coursrückgängen zum Ausdruck gelangte.

Per ultimo Juli (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Mainz-Ludwigshafen $98\frac{5}{8}$ Gd., Ungar. Goldrente $85\frac{1}{8}$—85 bez., Russ. 1880er Anleihe $87\frac{1}{4}$ bis $87\frac{1}{8}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $99\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez., Oesterr. Credit-Actien $445\frac{1}{2}$—446—445 bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte $67\frac{1}{2}$—$\frac{3}{8}$ bez., Russ. Noten $198\frac{1}{2}$ bez., Türken 15—14,90 bez., Egypter $72\frac{3}{8}$ bez., Galizier $76\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 6. Juli, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 445, 50, Disconto-Commandit —, —. Ziemlich fest.

Berlin, 6. Juli, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 445, —. Staatsbahn 365, 50. Lombarden 186, 50. Laurahütte 67, 60. 1880er Russen 87, —. Russ. Noten 198, 50. 4proc. Ungar. Goldrente 85, —. 1884er Russen 99, 70. Orient-Anleihe II 61, 40. Mainzer 98, 40. Disconto-Commandit 204, —. 4proc. Egypter 72, 50. Ruhig.

Wien, 6. Juli, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 276, 50. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 60. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Still.

Wien, 6. Juli, 11 Uhr 15 Min. Credit-Actien 276, 90. Ungar. Credit —. Staatsbahn 226, 90. Lombarden 114, 75. Galizier 188, 80. Oesterr. Papierrente 85, 25. Marknoten 62, 02. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 105, 75. Ungar. Papierrente 94, 80. Elbthalbahn 164, —. Fest.

Frankfurt a. M., 6. Juli. Mittags. Credit-Actien 221, 87. Staatsbahn 182, 25. Galizier 151, 50. Still.

Paris, 6. Juli. 3% Rente 83, 07. Neueste Anleihe 1872 110, 72. Italiener 99, 62. excl. Staatsbahn 452, 50. excl. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 50. Schwach.

London, 6. Juli. Consols 101, 37. Russen 1873er 98, 62. Wetter: Heiss.

Wien, 6. Juli. [Schluss-Course.] Gedrückt.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	105 65	105 62
Credit-Actien	276 30	276 70	Papierrente	85 22	85 20
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	85 95	85 90
Anglo	— —	— —	London	126 40	126 30
St.-Eis.-A.-Cert.	227 —	228 10	Oesterr. Goldrente	117 70	117 35
Lomb. Eisenb.	114 75	114 75	Ungar. Papierrente	94 77	94 70
Galizier	188 50	188 50	Elbthalbahn	163 75	163 75
Napoleonsd'or	$10\ 01\frac{1}{2}$	10 01	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	62 05	62 05	Wiener Bankverein	— —	— —

Berlin, 6. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Schwankend.

Cours vom	6.	5.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	98 60	98 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 40	76 60
Gotthard-Bahn	105 20	105 50
Warschau-Wien	263 50	265 50
Lübeck-Büchen	159 50	159 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	70 60	70 25
Ostpreuss. Südbahn	120 10	119 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	89 90
do. Wechslerbank	102 10	102 10
Deutsche Bank	157 50	157 50
Disc.-Command. ult.	204 10	204 25
Oest. Credit-Anstalt	445 —	446 —
Schles. Bankverein	104 40	104 40
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 —	89 —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	105 70	105 20
do. verein. Oelfabr.	65 —	62 50
Hofm. Waggonfabrik	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Schlesischer Cement	— —	117 75
Bresl. Pferdebahn	132 40	132 50
Erdmannsdrf. Spinn.	72 70	72 70
Kramsta Leinen-Ind.	129 50	129 50
Schles. Feuerversich.	1535 —	— —
Bismarckhütte	103 —	104 50
Donnersmarckhütte	30 20	30 20
Dortm. Union St.-Pr.	41 50	41 40
Laurahütte	67 90	67 60
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 20	101 10
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 50	28 70
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 50	120 50
do. St.-Pr.-A.	124 20	124 —
Inowrazl. Steinsalz	27 90	28 10
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 20	106 30
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 40	142 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 70
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 30	103 40

Cours vom	6.	5.
Posener Pfandbriefe	101 60	101 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 30	100 40
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 40
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	108 20	108 —
do. do. S. II	105 —	105 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4%	102 60	102 50
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	100 70	100 90
do. 4%	102 60	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 40	106 40
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 50	58 50
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	100 40	100 30
Oest. 4% Goldrente	95 20	95 —
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 60	68 50
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 40	69 50
do. 1860er Loose	118 70	118 60
Poln. 5% Pfandbr.	62 70	62 80
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	96 70	96 60
do. 6% do. do.	107 —	107 —
Russ. 1880er Anleihe	87 30	87 50
do. 1884er do.	100 —	100 10
do. Orient-Anl. II.	61 90	61 70
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 —	98 90
do. 1883er Goldr.	113 50	113 40
Türk. Consols conv.	— —	15 10
do. Tabaks-Actien	— —	78 —
do. Loose	32 80	33 20
Ung. 4% Goldrente	85 40	85 40
do. Papierrente	76 60	— —
Serbische Rente	81 30	81 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 40	161 40
Russ. Bankn. 100 SR.	198 15	198 10
do. per ult.	198 50	198 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 90	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	$20\ 34\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	$20\ 32\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 65	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 10	161 20
do. 100 Fl. 2 M.	160 40	160 35
Warschau 100 SR 8 T.	198 10	198 10

Privat-Discont $1\frac{5}{8}$%.

Letzte Course.

Berlin, 6. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6	5.
Oesterr. Credit. ult.	444 50	445 50	Gotthard ult.	105 75	105 —
Disc.-Command. ult.	204 12	204 12	Ungar. Goldrente ult.	85 —	85 —
Franzosen ult.	364 50	365 —	Mainz-Ludwigshaf.	98 50	98 50
Lombarden ult.	186 —	186 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 87	87 12
Conv. Türk. Anleihe	14 75	15 —	Italiener ult.	100 25	100 25
Lübeck-Büchen. ult.	159 75	159 50	Russ. II. Orient-A. ult.	61 37	61 37
Egypter	72 50	72 37	Laurahütte ult.	67 50	67 62
Marienb.-Mlawka ult	44 75	44 75	Galizier ult.	76 —	76 25
Ostpr. Südb.-St.-Act.	81 25	79 37	Russ. Banknoten ult.	198 25	198 25
Serben	— —	— —	Neueste Russ. Anl.	99 62	99 75

Producten-Börse.

Berlin, 6. Juli, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juli-August 144 —, Septbr.-Oct. 147, 50 Roggen Juli-August 127, 25, Septbr.-Octbr. 128, 75. Rüböl Juli-August 42, 60, Sept.-Octbr. 42, 50. Spiritus Juli-August 36, 70, Septbr.-October 38, 10. Petroleum Septbr.-Octbr. 21, —. Hafer Juli-August 123, —.

Berlin, 6. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Weizen. Matter.			Rüböl. Behauptet.		
Juli-August	143 50	144 25	Juli-August	42 60	42 60
Septbr.-October	147 50	147 75	Septbr.-October	42 50	42 50
Roggen. Matt.					
Juli-August	127 —	127 25	Spiritus. Flau.		
Septbr.-October	128 75	129 —	loco	37 —	37 20
Octbr.-November	129 75	130 —	Juli-August	36 40	36 80
Hafer.			August-Septbr.	37 —	37 60
Juli-August	123 —	123 —	Septbr.-October	37 80	38 20
Septbr.-October	121 —	121 —			

Stettin, 6. Juli, — Uhr — Min.

Cours vom	6.	5.	Cours vom	6.	5.
Weizen. Matt.			Rüböl. Unveränd.		
Juli-August	153 50	154 —	Juli-August	42 50	42 50
Septbr.-October	153 50	154 —	Septbr.-October	42 50	42 50
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Juli-August	125 —	125 50	loco	37 —	37 —
Septbr.-October	126 50	127 —	Juli-August	36 50	36 60
Petroleum.			August-Septbr.	37 20	37 10
loco	10 80	10 80	Septbr.-October	38 10	37 90

Posen, 5. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- u. Producten-Bericht.] Wetter: Schön. Die Getreidezufuhr blieb am heutigen Wochenmarkt äusserst schwach und fanden nur geringe Umsätze in Weizen und Roggen zu unveränderten Preisen statt. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden für 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 16,00—15,30—14,60 M., Roggen 12,70 bis 12,20—12,00 M., Gerste 12,80—12,00—11,00 Mark, Hafer 13,70 bis 13,00—12,30 Mark, Kartoffeln 2,40—2,00 Mark. — An der Börse: Spiritus behauptet. Gek. — Liter. Juli 36 Mark bez., August 36,40 M. bez., September 37,10 M. bez., October 37,20 M. bez. u. Gd. Loco ohne Fass 36 Mark bez., Br. u. Gd.

Verloosungen.

* Posener neue landschaftliche Creditvereins-Pfandbriefe. Bei der Verloosung am 26. Juni wurden gezogen: à 4 pCt. Serie I. à 1000 Thlr. Nr. 27 37 38 42 64 135 155 193 241 267 288 312 316 349 358 400 414 452 464 492 560 592 632 665 691 694 719 730 734 764 795 800 869 881 912 932 1022 029 064 127 210 362 364 395 402 440 445 472 474 520 591 592 651 676 716 770 772 979 2031 042 189 226 234 245 393 419 477 485 499 501 503 506 544 582 627 653 670 680 899 914 928 934 938 3018 067 069 105 198 265 345 420 499 588 591 649 693 726 4107 142 193 219 310 440 477 486 513 586 611 639 683 727 735 760 804 812 918 943 945 5081 108 149 153 238 251 293 297 301 353 370 382 397 543 598 605 607 852 922 963 6085 120 131 149 185 239 266 277 280 281 441 511 557 610 701 780 785 873 917 920 922 963 982 7055 077 166 200 223 318 339 358 416 560 565 604 629 777 788 8082 172 190 278 283 352 357 358 391 551 568 584 620 688 701 702 706 785 797 815 825 936 938 9051 117 190 201 226 344 389 658 690 742 764 860 928 956 981 984 10015 037 066 069 088 272 304 338 340 356 361 365 384 412 463 487 533 586 607 609 727 764 800 863 974 11088 544 577 592 612 693 726 765 770 777 801 916.

Ser. II. à 200 Thlr. Nr. 10 138 217 255 267 277 278 342 403 404 434 543 574 586 590 592 598 621 689 707 746 815 836 841 873 889 940 942 948 1022 036 041 089 101 183 188 208 236 238 277 316 328 329 333 350 371 426 447 484 490 503 550 558 563 618 650 663 665 742 771 796 809 826 829 845 862 929 951 971 2003 011 110 177 202 219 240 242 277 307 335 408 411 429 444 450 478 500 528 534 551 651 707 714 721 741 757 795 827 846 867 872 879 932 971 973 3051 056 062 070 082 122 149 153 173 198 265 323 332 335 355 379 456 529 533 556 566 569 643 664 670 703 704 720 758 764 768 779 798 799 807 904 907 948 4035 076 079 117 137 161 197 217 315 340 353 408 413 467 513 553 600 607 642 644 662 665 668 682 698 709 836 850 859 863 880 915 924 949 959 976 5000 047 140 145 170 173 225 250 264 271 284 338 349 375 418 469 495 506 517 531 590 611 658 699 738 751 767 772 844 854 875 889 905 920 980 6001 044 049 085 086 122 158 177 183 223 256 284 290 312 328 334 381 424 425 468 495 517 551 557 576 584 587 596 635 721 783 818 830 874 917 919 955 962 967 977 7003 095 105 126 145 184 220 264 333 357 405 416 428 444 456 509 518 534 576 591 638 667 674 694 717 722 730 790 820 911 961 975 987 992 8018 039 046 073 078 090 096 181 195 198 207 224 242 279 318 359 364 399 401 413 432 433 436 446 461 467 473 485 488 502 513 517 549 555 559 565 567 608 621 663 697 734 749 763 803 805 819 854 857 910 955 978 990 995 9006 016 065 079 102 187 264 267 280 305 307 308 393 400 442 446 484 547 560 562 595 628 645 659 667 690 698 703 705 728 740 743 757 777 823 925 948 993 998 10000 044 103 133 135 165 179 239 347 452 453 477 481 484 517 540 649 657 679 689 699 715 856 895 911 912 937 972 11012 059 080 106 119 146 152 215 249 250 269 280 406 465 491 546 547 599 780 813 922 12002 006 016 023 032 050 075 091 116 121 396 401 414 432 434 445 486 492 582 626 653 675 682 688 697 714 751 755 787 796 868 892 936 943 953 982 13000 030 038 058 132 158 241 244 252 271 320 329 356 415 511 517 529 549 597 624 693 704 776 856 862 866 897 990 14000 023 024 043 067 084 142 147 163 184 220 230 293 328 338 369 378 415 432 527 528 584 661 680 686 692 743 767 799 828 830 841 852 952 15013 029 042 049 065 077 081 090 163 350 429 459 572 584 598 635 753 804 807 875 902 16095 129 264 274 353 457 462 485 523 616 721 752 809 846 864 868 975 989 17006 076 117 245 311 339 408 435 464 485 486 505 546 624 648 682 726 764 782 923 18001 006 039 213 293 324 326 360 368 375 388 427 433 510 524 528 573 618 639 692 741 860 909 942 19011 025 100 147 165 167 253 346 364 387 405 410 429 435 467 521 562 591 623 663 703 713 734 740 769 803 839 852 870 926 954 956.

Ser. III. à 100 Thlr. Nr. 11 89 98 142 159 162 240 329 402 486 488 490 532 561 595 609 614 620 632 722 728 744 787 791 796 798 801 812 827 828 876 888 951 1006 032 046 049 104 126 157 223 258 259 277 279 282 291 292 324 342 350 354 359 383 392 402 451 466 487 493 527 582 609 623 681 683 689 711 726 796 816 821 846 850 852 878 893 894 994 2001 010 033 042 050 081 098 101 105 106 109 124 130 157 159 167 247 297 312 378 386 404 435 452 464 472 500 530 533 549 644 663 693 718 719 732 770 826 887 893 940 952 3076 090 091 105 122 172 189 194 205 223 239 278 309 313 360 390 393 442 491 493 542 575 605 622 657 666 671 707 720 724 732 776 840 849 857 893 912 918 932 951 957 4027 082 099 115 145 181 222 274 305 310 318 323 332 353 408 421 423 525 591 594 633 649 684 698 718 749 750 763 827 903 928 932 945 958 965 967 988 5012 058 062 085 214 228 262 274 300 303 331 395 396 439 480 605 623 646 659 681 710 731 740 747 784 789 862 871 897 899 911 944 6008 028 082 154 166 202 229 274 275 279 351 360 418 419 426 485 532 552 563 576 718 719 743 771 804 835 845 865 866 930 939 948 949 990 7000 029 131 169 182 234 274 281 306 307 309 355 361 401 407 455 505 509 528 587 644 659 670 725 765 796 886 900 8010 034 054 089 093 106 164 251 292 294 298 301 313 327 337 341 348 379 418 426 499 537 538 548 591 628 635 660 663 699 736 782 804 818 860 865 9010 063 069 093 160 175 193 239 252 257 259 272 312 327 352 361 424 453 467 480 497 520 557 579 585 593 630 632 634 679 684 703 714 757 875 883 895 899 928 965 976 10032 060 062 065 107 125 126 151 162 168 229 269 283 328 395 433 479 504 507 518 585 589 611 631 748 753 769 914 921 964 970 990 11014 025 071 080 099 114 145 170 264 298 307 334 363 391 398 403 417 421 435 476 485 509 527 536 587 592 597 602 621 660 669 684 709 804 854 895 905 928 948 961 967 968 990 12012 037 049 089 108 118 134 177 191 296 303 331 356 395 412 452 482 522 552 565 602 611 612 628 668 687 693 716 790 802 816 959 13012 032 054 142 149 179 218 238 273 324 452 487 488 498 499 541 674 746 812 814 835 871 872 895 970 976 14009 044 086 143 162 172 204 218 237 277 350 359 395 432 437 471 518 626 631 644 645 680 723 731 753 763 778 800 806 810 839 861 921 943 981 989.

Ser. V. à 500 Thlr. Nr. 16 20 123 163 214 215 219 237 267 320 344 359 363 364 374 400 479 519 588 609 624 640 677 692 697 712 733 789 828 874 877 910 949 978 988 1013 041 071 089 093 120 126 189 231 236 339 346 367 376 384 459 464 468 694 785 831 854 932 2069 099 197 210 232 238 241 330 365 371 405 426 475 505 508 524 602 613 681 749 759 914 979 994 3018 102 127 137 144 185 212 245 277 286 287 342 358 360 374 391 394 398 498 528 529 658 708 744 765 823 836 850 933 975 991 4025 036 040 198 199 222 238 254 301 326 382 401 413 485 500 513 631 665 807 834 862 876 891 903 5134 140 182 218 278 291 356 372 417 488 510 526 532 562 594 659 740 747 766 824 837 878 900 951 959 6003 115 117 136 148 175 180 209 267 292 315 321 340 375 426 432 446 468 473 555 665 702.

(Schluss folgt.)

Submissionen.

A—z **Schwellen-Submission.** Bei der Königl. Eisenbahn-Direction Berlin stand die Lieferung von 1) 17 000 Stück eichenen, 2) 63 000 Stück kiefernen oder rothbuchenen Bahnschwellen, je 2½ Meter lang, ad 1 in 3, ad 2 in 7 Loosen, zur Submission. Von den zahlreichen Offerten erwähnen wir die folgenden, Preise per Stück: Wilh. Landsberg, Breslau, ad 1 2500 Stück zu 3,38 Mark, 2500 Stück zu 3,47 Mark, 5000 Stück zu 3,56 Mark, 7500 Stück zu 3,58 Mark fr. Schulitz; Rob. Liebrecht, Breslau, ad 1 13 000 Stück zu 4,14 Mark, 4000 Stück zu 4,44 M. fr. Imprägniranstalt Breslau; Louis Friedmann, Breslau, ad 1 7000 Stück zu 3,86 Mark, ad 2 1000 Stück kieferne zu 1,99 Mark frei Schulitz; Fahrbach u. Strieboll, Breslau, ad 1 1750 Stück zu 4 Mark fr. Imprägnir-Anstalt, Breslau; Druschki u. Sohn, Görlitz, ad 1 10 000 Stück zu 3,63 Mark, 7000 Stück zu 3,68 Mark fr. Schulitz; F. Pohl, Trachenberg, ad 1 5000 Stück zu 3,79 Mark, 5000 Stück zu 3,88 Mark ad 2 10 000 Stück kieferne zu 1,92 Mark fr. Schulitz; Julius Rütgers, Berlin, ad 1 13 500 Stück zu 3,45 Mark, 3500 Stück zu 3,28 Mark fr. Schulitz, ad 2 63 000 Stück kieferne zu 1,90 Mark fr. Wag. Stettin; Hermann Moscowits, Ungwar, ad 1 8500 Stück zu 4,17 Mark, verzollt fr. Bunzlau; Moritz Kronberger u. Sohn, Budapest, ad 1 das ganze Quantum zu 3,88 Mark fr. Waggon Oderberg oder Oswiencim verzollt; F. A. Schneider, Guben, ad 2 10 000 Stück buchene zu 3,70 M. fr. Finkenheerd.

Marktberichte.

Dresden, 5. Juli. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: Bewölkt. Stimmung: Etwas fester. Weizen per 1000 Klgr. netto weiss, inländisch 165 bis 172 Mark, weiss, fremder 170—183 M., braun, deutscher 160—166 M., braun, fremder 166 bis 186 Mark, braun, englischer 156—162 Mark. — Roggen per 1000 Kilogr. netto sächsischer 138—141 M., russischer 130—140 M., fremder 140—142 M., Galizier — M. Gerste per 1000 Klgr. netto sächsische 135 bis 150 M., böhm. und mähr. 155—165 M., Futtergerste 115—125 M., Hafer per 1000 Klgr. netto sächsischer 140—145 M., russischer 130 bis 135 M., böhm. 140—146 M. — Spiritus per 10 000 Liter-pCt. ohne Fass 37,50 M. Gd.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Berlin wie es lacht — und lachte. Geschichten aus dem alten und neuen Berlin von Adolph Reich. Verlag von Siegfried Cronbach in Berlin.

Durch Central-Brasilien von Karl von den Steinen. Mit über 100 Abbildungen und 3 Karten. Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Die jüdischen Kolonien in Rußland. Kulturhistorische Studie und Beitrag zur Geschichte der Juden in Rußland. Nach den Berichten des russisch-israelitischen Journals „Woschod" und nach eigenen in den russisch-jüdischen Kolonien selbst gemachten Beobachtungen bearbeitet von Julius Elk. Verlag von J. Kaufmann in Frankfurt a. M.

Die Seelen des Aristoteles. Roman von J. Niemann. — Ich und Nicht-Ich. Von Mathilde Gräfin Luckner. Verlag von Eugen Peterson in Leipzig.

Moderne Wunder. Natürliche Erklärung der älteren wie neueren Geheimnisse der Spiritisten und Antispiritisten, Geistercitierer, Hellseher, Gedankenleser, Heilmedien, Mnemotechniker und Rechenkünstler, sowie der neueren sensationellen Wunder und Darstellungen aus dem Gebiete der Optik, Physik und Mechanik. Von Carl Willmann, Fabrikant magischer Apparate in Hamburg. Mit 50 Text-Illustrationen und 8 Tonbildern. Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Helene v. Puttkamer**, Herr Prem.-Lieut. **Alfred Streit**, genannt **Wenzel**, Bidnarken — Spandau. Frl. **Selma Klose**, Herr **Theodor Grundmann**, Gnichwitz—Malsen.

Verbunden: Herr **Otto von Schmidt**, Hirschfelde, Frl. **Anna v. Arnim**, Eberswalde. Herr Hptm. **Fritz v. Jagwitz**, Frl. **Maria v. Wentzel**, Mosau bei Züllichau.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hptm. **Wollenhaupt**, Hirschberg.

Gestorben: Herr Gen.-Lt. z. D. **Hermann von Redern-Wansdorf**, Leipzig. Herr Oberst z. D. **Kurt v. d. Osten**, Züllchow. Herr Militär-Oberpfarrer und Consistorialrath Dr. theol. **Bernhard Lohmann**, Magdeburg. Verw. Frau Geh. Ober-Baurath **Luise Weyer**, geborene **Saenger**, Schmölln. Frau Rittergutsbesitzer **Ida Biedermann**, geb. **Schenk**, Michelsdorf bei Neumarkt.

Angekommene Fremde:

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Frau von Dambszka, Rittergutsbesitzerin, m. Familie, Giszen, Polen.
Frau v. Czarnewska, Rittergutsbesitzerin, n. Tochter, Warschau.
Frau Neugebauer, Gutsbesitzerin, Kalisch.
Mad. Wischnewska, Rentiere, Moskau.
Fränkel, Kfm., n. Fr., Lodz.
Haarhaus, Kfm., Paris.
Grohn, Kfm., Berlin.
Baron v. Kathen, Portepee-Fähnrich Neisse.
Graf v. Geßler, Port.-Fähnr., Neisse.
v. Teichmann u. Logischen, Port.-Fähnr., Neisse.
v. Milczewski, Port.-Fähnr., Neisse.
v. Buk, Port.-Fähnr., Neisse.
Graf Schwerin, Port.-Fähnr., Neisse.
Ullrich, Kfm., Leipzig.
Hilger, Fbrkt., Lennep.
Zimmermann, Kfm., Triest.
Lefort, Kfm., Sedan.

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Deutschländer, Dir., Prag.
Dr. Liharzik, Reg.-Rath, Wien.
Dr. Schmitz, Reg.-Rath, Wien.
Frau Justizrath Beyer, n. Begl., Ratibor.
Behr, Kfm., n. Gem., Frankfurt a. O.
Dudenhöfer, Kfm., Dresden.
Freiwald, Kfm., Berlin.
Fuchs, Kfm., Graffe.
Uhlig, Kfm., Chemnitz.

Hôtel Galisch, Tauentzienplatz.
Mare, Kfm., Berlin.
Janka, Ingenieur, Prag.
Löwe, Fabrikdir., Tetschen.
Reich, Part., Nauheim.
Wetzel, Kfm., Wiesbaden.
Grzebicki, Gutsbes., Polen.
Lachmann, Fabrikant, Lübeck.
Heinrich, Kfm., Wohlau.
Schafrat, Kfm., Koblenz.
Krähwinkel, Kfm., Aachen.
Hansel, Kfm., Bielitz.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Sandberg, Fabrikbes., Fraustadt.
Dr. Unger, pract. Arzt, Pol.-Wartenberg.
Schlesinger, Kfm., Berlin.
Heilbron, Kfm., Berlin.
Siuchminski, Kfm., Berlin.
Meyer, Kfm., Glatz.
Dr. Pick, Rabiner, Pyritz.
Goldschmidt, Kfm., Berlin.
Weist, Kfm., Plauen.
Schwarz, Kfm., Berlin.
Frau Kfm. Plachte, Glogau.
Frau Wieluner, n. Fam., Kempen.
Wolff, Kfm., Berlin.
Fimmendorfer, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
Homberg Forstmstr., n. Gem., Kassel.
Fr. Rtgtsbes. v. Heuthausen n. Tocht., Haltenbeusnitz.
Fr. Forstmann, Grünberg.
Frl. Schregel, Zabrze.
Nitsche, Rechn.-Rath, n. Gem., Oppeln.
Bretschneider, Gtsbes., n. Gem., Posen.
Hoffmann, Kfm., Prag.
Dr. Müller, Wolgast.
Walsch, Kfm., Posen.
Sabothka, Fabrikbes., Wien.
Peithner, Bergmstr., n. Fam., Schuzla (Böhmen).
Bielschowsky, Kfm., n. Gem., Katscher OS.
Schröppe, Kfm., Posen.
Hank, Dir., Berlin.
Beelitz n. Gem., Berlin.
Wittke, Berlin.
Lauf, Kfm., Mannheim.
Funck, Kfm., Stettin.
Fr. Rtgtsbes. Gräfin Päffy-Dann, Ungarn.
Hartwig, Kfm., Danzig.
Lohmann, Kfm., Bromberg.
Dr. Nordmann Christiania.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Hübner, Direct., Waldenburg.
Kranz, Direct., Wüstegiersdorf.
Dr. Galli, Kaiserl. Deutscher Consul, n. Gem., Jassy.
Schütz, Pfarrer, Sypriewo.
Hirschberger, Seelsorger, Steinau.
Semrau, Pfarrer, Szersk.
Jerothe, Pfarrer, Korsenz.
Emisch, Fbrkbs., Luckenwalde.
Klein, Pastor, Groffel.
Schmidt, Fbrkbs. Crimmitschau.
Bergmann, Kfm., Schweinfurt.
Frau Lau, Rentiere, n. Tocht., Thorn.
Döhler, Tuchfbrkt., Lengenfeld.
Meichsner, Kfm., Leipzig.
Stiller, Kfm., Berlin.
Bungkat, Lehrer, Thorn.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Wodarsz, Mühlenbes., Hanusowski.
Lübek, Rent., n. Fam., Slupza.
Fr. v. Opiehinska n. Tocht., Kalisch.
Fr. v. Kowalska n. Begl., Kalisch.
Schindler Landw., Glasendorf.
Wenzel, Landw., Glasendorf.
Frl. Mäder, Priv., Rawitsch.
Botta, Verwalter, Polen.
Hoppe, Lehrer, n. Fam., Thorn.
v. Sodyska, Beamt., Brünn.
Springer, Priv., Brünn.
Kleiner, Kfm., n. Fr., Liegnitz.
Reiß, Fabrikant, Polnisch-Wartenberg.
Martin, Insp., Bukowine.
Hucke, fürstlicher Landmesser, Oberschlesien.
Hennig, Pfarrer, Polnisch-Neudorf.
Pauli, Fabrikdir., Kolome.
Horitzkt Rent., Kalisch.
Habel, Kfm., Friedrichsgrund.
Giebler, Kfm., Frankfurt a. O.
Großmann, Kfm., Leitomischl.
Schmidt, Kfm., Guhrau.
Schlesstein, Kfm., Dresden.
Becker Kfm., Dresden.

Courszettel der Breslauer Börse vom 6. Juli 1886.

Wechsel-Course vom 5. Juli

Amsterd. 100 Fl.	2½	kS.	169,10 B
do. do.	2½	2 M.	168,40 G
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,37 bz
do. do.	2½	3 M.	20,325 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,65 B
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg ...	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	197,50 bz
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,05 G
do. do.	4	2 M.	160,00 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,40 B	106,40 bzG
Prss. cons. Anl.	4	105,60à65 bzB	105,70à60 bzB
do. do.	3½	103,50 B	103,50 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	3½	100,90 B	—
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 bz	104,25 etw.bzG
Schl. Pfdbr. altl.	3½	101,25 bzG	101,50 bz
do. Lit. A. ...	3½	101à1,10bzB	101,30à10 bz
do. Lit. C. ...	3½	101à1,10bzB	101,30à10 bz
do. Rusticale	3½	101à1,10bzB	101,30à10 bz
do. altl. ...	4	100,70 G	100,70 G 500er
do. Lit. A. ...	4	100,70 bzG	100,65 bzG
do. do.	4½	101,00 G	101,00 G
do. Rustic. II.	4	101,10 B	101,00 bz
do. do.	4½	101,25 bzG	101,30 bzG
do. do. Lit. C. II.	4	100,70 bz	100,65 bz
do. do. ...	4½	101,00 G	101,00 G
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,60 bzB	101,50 bzG
do. do.	3½	100,50 bz	100,50 G
Rentenbr., Schl.	4	104,25 bz	104,30 bzG
do. Landesc.	4	102,60 bz	102,90 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,90 bzG	103,15 bz
do. do.	4½	102,40 B	102,10 G
Centrallandsch.	3½	100,35 B	100,50 B

(Vertical annotations: "100er 101,20 bz"; "15" bracketed against Lit. A., Lit. C., Rusticale; "100,80 bzB".)

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,60 bzB	102,60 bzB
do. do. rz. à 110	4½	111,00 B	111,00 B
do. do. rz. à 100	5	104,15 G	104,50 bz
do. Communal.	4	102,60 bzB	102,50 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	3½	—	—
do. do. Ser. IV.	3½	—	—
do. do. Ser. V.	3½	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	99,00 etw.bzB	99,00 B
Bresl. Strssb. Obl.	5	102,25 G	102,25 B
Dnnrsmkh.-Obl.	5	102,50 G	101,75 G

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	4½	100,00 B	100,00 B
Kramsta Gw. Ob.	5	104,00 B	104,00 B
Laurahütte-Obl.	4½	101,25 B	101,25 B
S.O-Eisenb.-Bd.	5	96,00 bz	96,00 etw.bz

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
OestGold-Rente	4	94,75 bz	94,60 G
do. Slb.-R. J./J.	4⅕	69,65 bz kl.	69,70à60 bzG
do. do. A.-O.	4⅕	69,55 bz	69,50 bz
do. Pap.-R. F./A.	4⅕	68,75 G	68,75 B
do. Mai-Novb.	4⅕	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	119,00 B	118,50 G
Ung Gold-Rente	4	85,40 bz 100er	85,25 bz
do. Pap.-Rente	5	76,50 G	76,50 bz
Krak.-Oberschl.	4	101,00 B zq	100,90 bz
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,50 bzB	57,60 B
do. Pfandbr.	5	62,90 B	62,80à90 bzG
Russ. 1877 Anl.	5	102,00 B	102,00 B
do. 1880 do.	4	87,65 bzB	87,50 B
do. 1883 do.	6	114,00 B	114,00 B
do. 1884 do.	5	100,10B 500er	100,00 G
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,90 B	61,80 G
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,10 bz	100,25 B
Rumän. Oblig.	6	107,20à25 bzB	107,25 etw.bzB
do. amort. Rente	5	96,75 bz	96,50à65 bzG kl.
Türk. 1865 Anl.	1	conv.15,10à5,00	conv.15,10 bz
do. 400 Fr-Loose	—	33,60 bz	33,75 B
Serb. Goldrente	5	81,90 B	81,60 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

(Vertical annotations: "70,00 bz"; "100,10 bz kl. 100,6,20 25bz"; "100,20à25 bz kl."; "6,90 bz"; "bz".)

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St. P.	5	1⅔	70,50 B	68,50 G
Dortm.-Gronau	4	4⅓	73,00 B	70,25 G
Lüb.-Büch. E.-A.	7	2⅛	—	—
Mainz-Ludwgsh	3¼	7½	98,50 G	97,50 G
Marienb.-Mlwk.	4	⅓	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 102,75 bz	abg. 102,85 B
do. D. E. F.	4	(abg. 102,75 bz)	(abg. 102,85 B)
do. G.	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. Lit. H. J. K.	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. 1876	5	102,90 B	102,75 G
do. 1879	5	abg. 2,90 B	ab. 2,90 B
Br.-Warsch. Pr.	5		—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,90 bz	100,90 B
do. D.	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. 1873	4	102,50 bzG	102,65à70 bz
do. 1883	4	103,50 G	—
do. Lit. F. ...	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. Lit. G. ...	4	102,65 G	102,65à70 bz

(Vertical annotations: "A u. C abg. 102,75 G"; "II abgest. 102,75 G"; "abgest. A u. C 102,85 B"; "abgest. II 102,85 B".)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. 1874	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. 1879	4½	106,40à35 bz	106,40 etw.bz
do. 1880	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. N.-S. Zwgb.	3½	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 102,75 G	ab. 102,85 B
Oels-Gnes. Prior	4½	(abg. 102,75 G)	(ab. 102,85 B)
R.-Oder-Ufer	4	102,65 G	102,65à70 bz
do. do.	4	104,50 B	104,25 etw.bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden ...	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,25 bz	90,00 bz
Brsl. Wechslerb.	5⅚	5⅚	102,00 bz	102,00 bz
D. Reichsbank	4½	6¼	—	—
Schles. Bankver.	4	5	105,00 bzB	104,75 bzG
do. Bodencred.	6	6	115,25 G	115,50 B
Oesterr. Credit.	4	9⅗	—	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl.	161,35 bz	161,45 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	198,00 bz	197,80 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	132,00 B	132,25à2,00 bz B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	5½	—	—
do. Wagenb.-G.	4	5½	105,50 G	107,00 G
Donnersmrckh	4	0	30,25 G	30,25 B
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	29,00 G	29,00 B
Oppeln. Cement	4	4¾	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	4¾	90,00 G	90,00 bz
do. Leinenind.	4	8⅔	129,75 G	129,50 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,50 B	97,00 G
Laurahütte	4	4	67,50 bzG	67,25 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	62,50 G	61,50 G
Vorwtsb. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 6. Juli. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst.	gute niedr.	mittlere höchst.	mittlere niedr.	gering Waare höchst	gering Waare niedr.
	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰	ℳ ₰
Weizen, weisser	15 90	15 50	14 70	14 50	14 20	13 80
Weizen, gelber.	15 70	15 30	14 30	14 10	13 70	13 50
Roggen	13 70	13 50	13 20	12 90	12 70	12 30
Gerste	13 90	13 40	12 30	11 90	11 50	11 10
Hafer	14 —	13 80	13 40	13 10	12 80	12 60
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 6. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Juli 134,00 Br., Juli-August 133,00 Gd., September-October 134,00 Br., October-November 135,00 Br., Novbr.-December 136,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Juli 125,00 Br., Juli-August 125,00 Br., Septbr.-October 120,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per Juli 44,00 Br., September-October 43,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) wenig verändert, gek. 5000 Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, Juli 36,00 Br., Juli-August 36,00 Br., August-September 36,30 Gd., September-October 36,80 bez., October-November 37,00 Gd. u. Br., November-December 37,00 Gd.

Zink (per 50 Klgr.) Georg von Giesche's Erben W.-H.-Marke 14,00 Mark bez.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 7. Juli:
Roggen 134,00, Hafer 125,00, Rüböl 44,00 M., Spiritus-Kündigungspreis für den 6. Juli: 36,00 Mark.

Magdeburg, 6. Juli. **Zuckerbörse.**

	6. Juli.	5. Juli.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,80—20,60	20,80—20,50
Rendement Basis 88 pCt.	19,80—19,50	19,80—19,40
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,50—16,50	17,50—16,50
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,75—26,50	26,75—26,50
Gem. Raffinade II.	25,75—24,75	25,75—24,75
Gem. Melis I	24,25—24,00	24,25—24,00

Tendenz am 6. Juli: Rohzucker fest, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.